

Unser Klinikum



Zeitschrift für Patienten, Mitarbeiter und Besucher
des Klinikums Kulmbach mit Fachklinik Stadtsteinach



Neubau (Seite 6)

Das Klinikum investiert weitere
17 Millionen Euro zum Wohle der Patienten

Neurologie (Seite 18)

Die neue Hauptabteilung unter Leitung
von Dr. Konhäuser ist in Betrieb

Zahlen, Daten Fakten (Seite 12)

Der Wirtschaftsplan für das laufende Jahr
ist verabschiedet

Kindersegen (Seite 22)

Am 22. Juli erblicken gleich sieben Babys
am Klinikum das Licht der Welt



MENSCHEN DIE HELFEN

Hausnotruf + Blutspende + Menüservice + Ambulante Pflege und Beratung + Pflegenotruf
Seniorenwohnen am Park + Seniorenheim Marktflugast + Seniorenclub und Reisen + Ausflüge
Haus für seelische Gesundheit + Betreutes Einzelwohnen + Betreuungsverein + Schülerwohnheim
Katastrophenschutz + Wasserwacht + Bergwacht + Bereitschaften + Sanitätsdienst
Rettungsdienst + Fahrdienst + Kleiderkammer + Jugendrotkreuz

Rund um die Uhr – immer für Sie da

BRK Kreisverband Kulmbach

www.brk-kulmbach.de (09221) 9745-0

95326 Kulmbach, Flessastraße 1

Mit einer Fördermitgliedschaft können Sie unsere vielfältigen Leistungen hier vor Ort unterstützen

BRK Kreisverband Kulmbach + Konto: 168997 + Bankleitzahl: 771 50000

Liebe Leserin, lieber Leser!

Beeindruckende Zahlen legt das Klinikum in diesem Sommer vor: Erneut haben im vergangenen Jahr mehr als 20.000 Menschen Behandlung im Klinikum erhalten. Dafür hat das Haus sich personell ein weiteres Mal verstärkt. Zum ersten Mal in der Geschichte des Klinikums Kulmbach hat die Zahl der Planstellen die 1000-er Marke überschritten. Fast 50 neue Planstellen sind binnen eines Jahres dazugekommen. Die Zahl der Planstellen für Ärzte stieg um zehn auf jetzt 174 und auch im Pflegedienst gab es deutliche Zuwächse: Auf 394 Planstellen kümmern sich hoch qualifizierte Frauen und Männer sich um das Wohl der Patientinnen und Patienten. Nicht jede Planstelle ist aufgrund von Teilzeitarbeit mit nur einer Person besetzt. So kommt es, dass das Klinikum inzwischen fast 1400 Menschen beschäftigt und damit einmal mehr der größte Arbeitgeber im gesamten Landkreis Kulmbach ist. Das sind Werte, auf die man stolz sein kann. Vor allem, wenn man weiß, dass Krankenhäuser in ganz Deutschland in wirtschaftlicher Bedrängnis sind.

Den Erfolg des Klinikums Kulmbach weiß man auch in der Regierung des Freistaats Bayern zu schätzen. Aus diesem Grund wurde ein Antrag auf nochmalige Erweiterung jetzt auch angenommen. 17 Millionen Euro wird das Haus in einen Erweiterungsbau auf der Nordseite investieren. Neue Räume für die Verwaltung, aber auch eine neue Eingangshalle und ein ganz neuer Aufnahmebereich werden unter anderem entstehen. Diese Umbau-

ten sind nötig, um später in einem weiteren Abschnitt nach Süden nochmals neue Patientenzimmer zu schaffen. Damit will das Haus auch gegen die immer wieder vorkommende Überlegung angehen und einen deutlichen Schritt auf das große Ziel, als Regelbelegung nur noch Dreibettzimmer anzubieten, zugehen.

Im ärztlichen Bereich gibt es in diesem Jahr gleich zwei kleine Jubiläen zu feiern: Dr. Gerhard Finkenzeller ist seit zehn Jahren Leitender Arzt der Unfallchirurgie und Orthopädie und Dr. Arek Kosmala ist ebenfalls seit einem Jahrzehnt in Kulmbach. Der Neurochirurg hat als „Einzelkämpfer“ angefangen. Heute steht er einer eigenen Klinik vor, die vor allem mit Wirbelsäulenoperationen vielen Menschen neue Mobilität und ein schmerzfreies Leben schenkt.

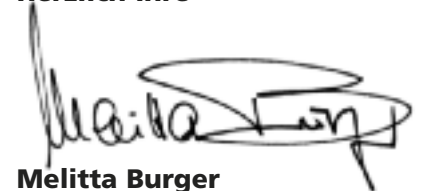
Aber auch einen Abschied gibt es zu vermelden. Dr. Markus Ewald, Leitender Arzt der Gastroenterologie und Onkologie sowie der Leiter der Palliativstation, wird Kulmbach Ende Oktober dieses Jahres verlassen. Im Frühjahr hat sich der Mediziner entschlossen, sich neu zu orientieren. Den Weggang des beliebten Mediziners bedauern die Leitung des Hauses, die Kollegen und zahlreiche Patienten gleichermaßen.

Auch in der Inneren Medizin hat sich eine Menge Neues getan: Kürzlich ist die neue Intensivstation in Betrieb gegangen. Vor allem die Kardiologen um Dr. Brugger freuen sich, dass sie jetzt über noch mehr Behandlungsmöglichkeiten verfügen. Weniger auffällig, aber nicht weniger se-

gensreich wirkt der ehrenamtliche Besuchsdienst am Klinikum, er von den beiden Klinik-Seelsorgern geleitet wird. Vielen Patienten hat ein solcher spontaner Besuch am Krankenbett schon Freude gemacht; eine Wirkung, die nicht zu unterschätzen ist. Der Besuchsdienst sucht jetzt Verstärkung. Wer Zeit hat und kranken Menschen Freude bereiten möchte, kann sich bei der Seelsorge anmelden, die die „Neuen“ dann in einem Kurs auf ihre Aufgabe vorbereitet.

Der Zweckverband des Klinikums Kulmbach in der Trägerschaft von Stadt und Landkreis Kulmbach unternimmt auch weiterhin große Anstrengungen, damit die Menschen aus der Region im Falle einer Erkrankung bestmöglich versorgt und behandelt werden können. Eine große Aufgabe, aber auch ein gutes Gefühl.

Herzlich Ihre



Melitta Burger

Promillegrenzen im Ausland

Ein Gläschen Wein zum Mittagessen, ein Cocktail am Strand oder ein Sundowner am Abend: Wer danach noch fahren möchte, erkundigt sich am besten vorher über die Promillegrenzen. Denn ein Verstoß kann Promillesünder teuer zu stehen kommen. In Schweden zum Beispiel kann schon die Überschreitung der 0,2-Promillegrenze eine Geldstrafe von 40 Tagessätzen nach sich ziehen, wobei ein Tagessatz abhängig vom Einkommen zwischen 6 und 110 Euro liegen kann. Auch ein Fahrverbot zwischen 2 bis 10 Monaten kann schon unterhalb von 0,5 Promille verhängt werden. Die 0,2-Promillegrenze gilt im Übrigen auch für Norwegen und Polen. In vielen anderen beliebten Urlaubsländern, wie Spanien, Italien, Griechenland, Frankreich, Kroatien oder der Türkei, wird es wie in Deutschland erst ab 0,5 Promille brenzlig. In Ländern wie der Slowakei, Tschechien oder Ungarn muss man ganz auf Alkohol verzichten, wenn man noch fahren möchte. Hier gilt die Null-Promillegrenze. Liberaler halten es da Länder wie Großbritannien oder mit einem Blick über den großen Teich Kanada und die USA. Hier gelten in großen Teilen 0,8 Promille als Obergrenze. Alkohol in der Öffentlichkeit ist dort allerdings verboten und insgesamt erst ab 21 Jahren erlaubt.

INHALT

Neuaufgabe – Die Frauenklinik gibt überarbeiteten Elternratgeber heraus	5
Erweiterungsbau – Das Klinikum investiert 17 Millionen Euro	6
Etat –	
Verbandsversammlung verabschiedet einen umfangreichen Haushaltsplan . . .	10
Intensivstation –	
Die Medizinische Klinik bezieht ihre neuen Räumlichkeiten	14
Neurologie – Ab sofort als Hauptabteilung im Klinikum etabliert	18
Frauenklinik – Am 22. Juli kamen gleich sieben Babys zur Welt	22
Klinikseelsorge – Der Besuchskreis freut sich über neue Teammitglieder . . .	25
Vorbeugung – Wie man sich bei großer Hitze am besten schützt	26
Schlaganfall –	
Experten des Klinikums stellen sich am Marktplatz den Bürgerfragen	30
Abschied – Dr. Markus Ewald verlässt das Klinikum	32
Unfallchirurgie/Neurochirurgie –	
Dr. Finkenzeller und Dr. Kosmala 10 Jahre dabei	34
Ehrungen und Verabschiedungen –	
Das Klinikum sagt treuen Mitarbeitern dank	40
Schwesterschaft –	
Nachwuchs-Pflegekräfte unternehmen interessanten Ausflug	44
Personalforum – Neue Mitarbeiter und runde Geburtstage am Klinikum . . .	46
Service – Wissenswertes rund um Klinikum und Fachklinik	50



Fischergasse 15 . 95326 Kulmbach . Telefon 0 92 21 / 47 85
 Telefax 0 92 21 / 8 42 85 . E-Mail: sanitaetshausbarkhofen@t-online.de
www.sanitaetshaus-barkhofen.de

Orthopädie-Technik

Reha-Technik

Brustprothetik

Kompressionstherapie

Bandagen

Senioren- und Pflegebedarf

Mutter- und Kindbedarf

Fitness und Wellness

Beratung

Ratgeber und Kurse für werdende Eltern

Schwangerschaft und Geburt zählen zu den wichtigsten Ereignissen im Leben.

Damit werdende Eltern gut informiert und vorbereitet sind, gibt es am Klinikum Kulmbach ein breites Angebot.

Mit der Geburt eines Kindes steht Eltern ein einzigartiges Erlebnis bevor. Als eines von wenigen WHO-/Unicef- ausgezeichneten Krankenhäusern in Bayern vereint das Klinikum Kulmbach den heute üblichen hohen Standard der medizinisch-technischen Versorgung von Mutter und Kind mit der modernsten Möglichkeit einer zertifizierten Babybetreuung nach einem ausgewählten WHO/Unicef-Konzept. Zahlreiche Angebote für Schwangere und eine Begleitung der jungen Eltern nach der Geburt bietet das Klinikum. Dabei sind zahlreiche Kurse ebenso Bestandteil wie der umfassende schriftliche Elternratgeber. Das neu aufgelegte Buch gibt es für werdende Eltern kostenlos im Klinikum. Es gibt Antwort auf die wichtigsten Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt. Werdende Mütter und Väter können sich zu Hause in Ruhe mit allen Themen befassen und daraus vielleicht auch Anregungen für das umfangreiche Kursangebot erlangen, welches am Klinikum Kulmbach angeboten wird.

Mit seinem Kursprogramm für Eltern möchte das Klinikum Kulmbach werdende Mütter, aber auch die Väter mit einem kurzweiligen Themenangebot auf die Zeit mit ihrem Kind vorbereiten. Auch dazu gibt es kostenlos schriftliche Informationen, die im Klinikum erhältlich sind, aber auch auf der Homepage des Hauses (www.klinikum-kulmbach.de) einzusehen sind. In der Broschüre finden Interessierte von der Kreissaalführung über Geburtsvorbereitungskurse bis hin zu Yoga für die frischgebackene Mama und Ernäh-

rungsberatung für Ihr Baby alles, was das Herz von werdenden und frischgebackenen Eltern höher schlagen lässt. „Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie als junge Familie mit unserem Konzept bei diesem wichtigen Lebensereignis betreuen dürfen. Gemeinsam kann es ein unvergessenes und prägendes Erlebnis für Sie werden“, kommentiert der Leitende Arzt Dr. Benno Lex.

Im Geburtsvorbereitungskurs wird Schwangeren angeboten, sich auf die Geburt und die Zeit danach einzustimmen. Eine Geburt ist eine elementare Erfahrung im Leben einer Frau und natürlich auch des werdenden Vaters. Der Kurs schließt deshalb Partnerabende mit ein. Durch diesen Kurs, der von erfahrenen Hebammen geleitet wird, sollen eventuell bestehende Ängste und Unsicherheiten abgebaut und Voraussetzungen für ein positives Geburtserlebnis geschaffen werden.

Geburtshilfliche Akupunktur: Die Akupunktur ist ein wichtiger Bestandteil der chinesischen Medizin und beinhaltet einige Möglichkeiten, körperliche Beschwerden zu lindern. So können viele Schwangerschaftsbeschwerden mit wenigen Akupunktur-Sitzungen behoben oder deutlich gelindert werden. Desweiteren bietet das Klinikum „geburtsvorbereitende Akupunktur“ an. Sie hat einen positiven Effekt auf die Eröffnungsphase, macht den Muttermund weicher, begünstigt eine koordinierte Wehentätigkeit, sorgt dafür, dass die Frauen die Geburtswehen weniger schmerzhaft empfinden und verkürzt die Eröffnungsphase um etwa zwei Stunden.

Aqua-Fitness: Wasser ist für schwangere Frauen eine zusätzliche Möglichkeiten der körperlichen Betätigung und der Erhaltung von Fitness und Gesundheit. Das unter der Geburt praktizierte „intensive Atmen“ entspricht der beim Schwimmen angewandten Atmung, deshalb ist Schwimmen eine ideale Vorbereitung auf die Geburt.

Schwangerenyoga preMom®: preMom® Yoga begleitet Frauen während der Schwangerschaft ohne Zwang und Fremdbestimmung. Es stärkt das Körpergefühl, die Wahrnehmung und das Vertrauen in sich selbst.

Säuglingspflegekurs: Ziel dieses Kurses ist es, Eltern einen sicheren Umgang mit Ihrem Kind zu vermitteln und mit hilfreichen Anregungen und Tipps zur Seite zu stehen.

Stillvorbereitungskurs: Nahezu alle Schwangeren tragen sich mit dem Gedanken, ihr Baby zu stillen. Es bestehen jedoch auch viele Fragen und Informationsbedarf seitens der Frauen, zum Beispiel wie fühlt sich Stillen an, was kann ich zur Pflege der Brust tun, wie oft muss ich mein Kind stillen und so weiter... Der Stillvorbereitungskurs unter Leitung einer ausgebildeten Still- und Laktationsberaterin bringt Antworten auf diese und weitere Fragen. Auch nach der Entlassung sind die Fachleute des Klinikums für die jungen Eltern da: Die 24 Stunden- Hotline zu Still- und Ernährungsfragen ist unter 09221/98-4714 auch an Wochenenden und Feiertagen erreichbar.

Klinikum stockt seine Bettenzahl auf

Noch einmal wird es am Kulmbacher Klinikum eine Großbaustelle geben. Rund 17 Millionen Euro verbaut das Haus allein für den ersten Teil. Zweibettzimmer sollen künftig neuer Standard werden.



Für den Erweiterungsbau mussten eigens die Hochbehälter für die Wasserversorgung der Bleich verlegt werden.

Vom nächsten Frühsommer an wird am Klinikum Kulmbach wieder gebaut. Nach der Finanzierungszusage aus dem bayerischen Krankenhausbauprogramm in Höhe von 14,57 Millionen Euro kann die erste Hälfte des bereits grob vorgeplanten Bauabschnitts 9 verwirklicht werden. Insgesamt wird der Bau rund 17 Millionen Euro verschlingen.

Wesentliche Bestandteile der Baumaßnahme: Das Klinikum erhält eine völlig neue Eingangshalle, eine neue Pforte und einen ganz neuen Bereich für die zentrale Patientenaufnahme. Auch die Geschäfts-

führung mit der Verwaltung wird umziehen und ihre Büros in dem Neubau einrichten. Der bisherige Verwaltungstrakt wird dann im Zuge eines weiteren Bauabschnitts für Patientenbetten genutzt. Ziel ist es, am Klinikum, vorrangig das Dreibettzimmer anzubieten. Dafür müssen mehr Patientenzimmer geschaffen werden. Das ist auch nötig, weil das Haus seine Bettenzahl von 420 auf 450 erweitern darf; eine Folge der seit Jahren konstant hohen Frequentierung des Krankenhauses.

Die Freude in Kulmbach ist groß, denn zunächst hatte es so ausgesehen, als

käme das neuerliche Bauvorhaben mindestens in diesem Jahr noch nicht zum Zug. Dass jetzt doch die Zusage erteilt worden ist, bezeichnet Landrat Klaus Söllner als großes Glück: „Ich sehe das als großartig an, weil wir eine riesige Expansion hinter uns haben und es noch nicht schaffen konnten, den Dreibettzimmer-Standard durchgängig anbieten zu können. Mit dem 9. Bauabschnitt können wir dieses Ziel verwirklichen.“ Die weiteren Bettenstationen, die sich in Richtung Süden zur Innenstadt hin erstrecken sollen, werden zwar erst in Angriff genommen, wenn der Neubau hinter dem Hauptgebäude steht, aber dieser

erste Schritt sei die Grundlage für die Erweiterung der Betten und die Schaffung von noch mehr Komfort für die Patienten. „Wir haben einen hervorragenden Stand“, sagt Söllner und betont: „Wir müssen rechtzeitig die Weichen stellen für die Zukunft.“

Oberbürgermeister Henry Schramm freut sich ebenfalls, dass es nun doch noch gelungen ist, erhebliche Mittel aus dem Krankenhausbauprogramm des Freistaats Bayern nach Kulmbach zu holen. „Wir waren bei der ersten Tranche im Mai nicht dabei, aber das Kabinett hat jetzt einen weiteren Beschluss gefasst und uns sehr stattlich berücksichtigt. Die Erweiterung ist notwendig. Wir müssen weitere Bettenkapazitäten schaffen, um die Menschen noch besser unterbringen zu können. Nicht nur die medizinische Versorgung muss hochwertig sein, sondern

auch die Unterbringung und natürlich müssen auch in allen anderen Bereichen Maßstäbe gesetzt werden. Der weitere Bauabschnitt wird dazu beitragen, dass die Situation am Klinikum Kulmbach noch weiter verbessert wird.“

Während zahlreiche Krankenhäuser in Bayern und ganz Deutschland zum Teil große Probleme hätten, ihre Bettenzahl überhaupt zu halten, könne Kulmbach zulegen, erklärt OB Schramm. „Das zeigt die hohe Akzeptanz, die in der Bevölkerung für unser Haus vorhanden ist. Es kommen ja längst Menschen aus ganz Oberfranken und darüber hinaus zu uns, weil wir Spitzenmedizin anbieten können. Dass wir auch mit den Rahmenbedingungen mithalten können, dafür sind diese weiteren Baumaßnahmen erforderlich.“



„Ich freue mich, dass wir nun endlich die dringend benötigten Räumlichkeiten für die Patienten schaffen können.“

Geschäftsführer Herbert Schmidt



Die neue Eingangshalle, durch die künftig alle Patienten und Besucher das Haus betreten werden, wird über ein Glasdach verfügen und besonders lichtdurchflutet sein.



→ Geschäftsführer Herbert Schmidt will mit viel Tatkraft jetzt das Projekt auf den Weg bringen. Bereits Anfang August wird sich

die Verbandsversammlung mit den Plänen befassen. Im kommenden Frühjahr soll bereits mit dem Bau begonnen werden. „Ich freue mich, dass wir nun endlich

die dringenden benötigten Räumlichkeiten für die Patienten schaffen können. Geschäftsführung, Verwaltung, EDV-Abteilung und die Pflegedienstleitung, die





bisher in ganz unterschiedlichen Bereichen des Hauses zum Teil notdürftig untergebracht sind, werden dann in den Neubau ziehen. Die frei werdenden Räume werden dann benötigt, um die Betten-erweiterung in die Tat umsetzen zu können. Bereits im Herbst soll das europaweite Ausschreibungsverfahren für das Projekt starten, dann müssen die Pläne erstellt und die genauen Kosen ermittelt werden. Schon im Frühsommer soll dann der Bau beginnen, kündigt Herbert Schmidt an.

Eine neue Eingangshalle wird ebenso wie ein neuer Trakt für die Verwaltung im Zuge des Anbaus auf der Nordseite des Klinikums entstehen. Die Finanzierung ist gesichert, bald geht es los.

Neue Flächen im Neubau Nord

Wenn die beiden Hochbehälter, die die Bleich mit Trinkwasser versorgen, an ihren neuen Standort umgezogen sind, kann es losgehen mit den „Neubau Nord“, einem wesentlichen Teil des Bauabschnitts 9 am Klinikum.

Im Untergeschoss wird dieser Neubau 20 Stellplätze für den Klinik-Fuhrpark erhalten. Im Erdgeschoss entsteht eine ganz neue, lichtdurchflutete Eingangshalle mit neuer Pforte. Dieser gesamte Gebäudeteil wird von einem Glasdach überspannt. Direkt am Haupteingang entsteht die neue Patientenaufnahme, anschließend die unfallchirurgische Ambulanz.

Auch die Notaufnahme wird nochmals erweitert. Im ersten Obergeschoss werden die Geschäftsführung, die Verwaltung samt EDV-Abteilung und die Pflegedienstleitung ihre neuen Büros beziehen und damit erstmals kompakt an einem Ort untergebracht sein. Der Neubau soll so ausgelegt werden, dass notfalls noch zwei weitere Geschosse aufgesetzt werden können, falls diese nötig werden.

Im zweiten Abschnitt dieser großen Baumaßnahme soll dann ein nach Süden ausgerichteter Neubau mit vier Geschossen entstehen, in dem vor allem Patienten untergebracht werden.



Klinikum verabschiedet Rekord-Etat

Mehrere Spitzenwerte gibt es im Haushalt für dieses Jahr:

Noch nie haben so viele Menschen am Klinikum gearbeitet und nie war das Budget so hoch.



Einstimmig hat die Versammlungsversammlung des Klinikums Kulmbach am 1. August den Haushalt für das Jahr 2014 verabschiedet. Das Volumen des Klinikums mit der Fachklinik Stadtsteinach beträgt insgesamt rund 122,635 Millionen Euro, wobei der Erfolgsplan in Erträgen und Aufwendungen mit 111,345 Millionen Euro abschließt und der Vermögensplan mit rund 11,31 Millionen Euro. Landrat Klaus Peter Söllner zog als Vorsitzender des Zweckverbandes eine positive Bilanz: „Trotz vieler Baumaßnahmen und entsprechender Eigenbeteiligung sowie immenser Personalkosten von rund 60 Millionen Euro in diesem Jahr sind wir ein solides aufgestelltes Haus, das auch im vergangenen Jahr ein sehr positives Ergebnis erzielt hat. Wir haben in den

vergangenen Jahren etwas geschafft, wofür uns viele andere mit großem Respekt betrachten.“ Söllner dankte in diesem Zusammenhang der gesamten Mannschaft, vor allem aber auch Geschäftsführer Herbert Schmidt, der seit mehr als 30 Jahren an der Spitze des Klinikums Kulmbach steht.

Das Gesamtvolumen des Wirtschaftsplans liegt rund neun Millionen Euro über dem Wert des Vorjahres, erläuterte Geschäftsführer Herbert Schmidt und trug der Versammlung die wesentlichen Eckwerte vor (siehe Kasten). Auch in diesem Jahr rechnet die Klinik mit mehr als 20.000 Patienten, wobei der sogenannte „Case-Mix-Index“ (der Schwierigkeitsgrad der Behandlung) anstieg und mit den Krankenkassen mit 1,102 vereinbart wurde, verantwortlich für den Anstieg der

stationären Fälle sind vor allem die Frauenklinik, die Medizinische Klinik und auch die Urologie. Auch die Allgemeinchirurgie habe erstmals wieder einen Anstieg zu verzeichnen, sagte Schmidt.

Die Verweildauer der Patienten ist auf durchschnittlich 6,81 Tage gestiegen. Damit klettert die Zahl der Pflegetage auf 73 268, was zu einer nochmals gestiegenen Auslastung des Hauses auf jetzt 90,97 Prozent geführt hat. Dieser Wert liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt, informierte der Geschäftsführer und wies darauf hin, dass dies auch der Grund gewesen sei, warum dem Klinikum die Erweiterung seiner Bettenzahl um 30 genehmigt worden ist. Sobald der jetzt beginnende Bauabschnitt 9 abgeschlossen ist, wird das Klinikum über 450 Patientenbetten verfügen.

Erfreulich auch die Entwicklung an der Fachklinik Stadtsteinach. Dort hat sich der Erweiterungsbau und die Aufstockung der Bettenzahlen unmittelbar ausgewirkt. Die Patientenzahlen sind im ersten Halbjahr bereits angestiegen. Das Plus betrifft sowohl die beiden Reha-Bereiche für Geriatrie und Orthopädie als auch den Akutbereich, den das Haus weiterhin vorhält. Die positive Entwicklung hat auch die Schaffung weiterer Planstellen nötig gemacht. 45 Stellen sind in diesem Jahr nochmals dazugekommen. Erstmals in seiner Geschichte verfügt das Haus jetzt über mehr als 1000 Planstellen und beschäftigt annähernd 1400 Menschen. So viele Mitarbeiter kosten Geld: Mit voraussichtlichen Personalkosten von 60,49 Millionen Euro hat das Haus für 2014 den höchsten Personaletat aller Zeiten vorgelegt.



„2014 sind 60,49 Millionen Euro an Personalkosten zu erwarten. Davan sieht man, welche Entwicklung das Haus genommen hat.“

**Geschäftsführer
Herbert Schmidt**

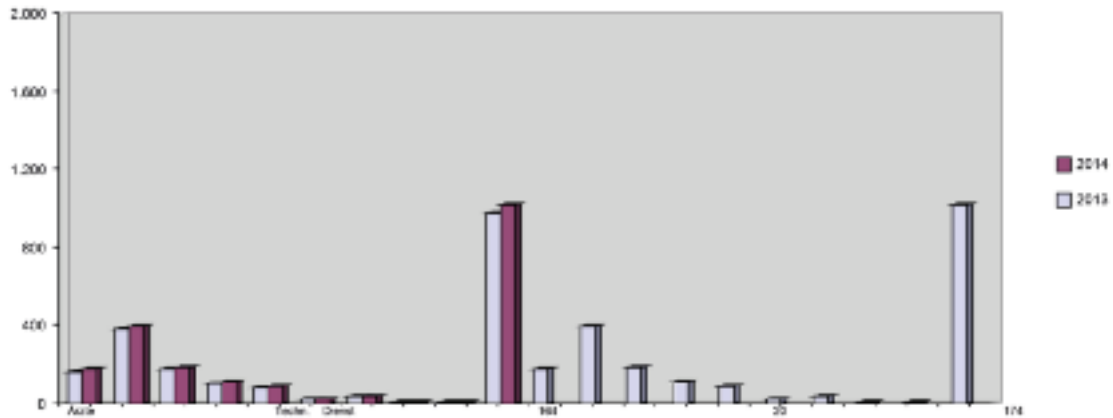
Und mit noch mehr beeindruckenden Zahlen konnte Herbert Schmidt aufwarten: Das Anlagevermögen einschließlich Fachklinik und Wohnbereich beträgt nach Abschreibungen rund 98,5 Millionen Euro. Der Eigenkapitalanteil liegt bei 46,1 Prozent. Ein Wert, der wie Verbandsrat Ludwig von Lerchenfeld betonte, in ganz Bayern einmalig sei. „Insgesamt kann ich feststellen, dass unser Klinikum nach wie vor auf einem soliden Fundament steht, obwohl der Krankenhausträger in 2013 und 2014 insgesamt fast 100 neue Planstellen geschaffen hat“, führte Schmidt aus. Schmidt dankte dem Zweckverband mit Landrat Klaus Peter Söllner und OB Henry Schramm an der Spitze. Ohne deren wegweisende Weichenstellung wäre das Klinikum nicht da, wo es jetzt stehe. Söllner informierte dann noch über laufende und anstehende Bauvorhaben.

Trotz aller positiven Zahlen beteiligt sich das Klinikum an einer Kampagne der Deutschen Krankenhausgesellschaft. Jedes zweite Krankenhaus in Bayern habe 2013 kein ausgeglichenes Betriebsergebnis erzielt. Es gelte, darauf hinzuwirken, dass die Kliniken auch in Zukunft eine solide Finanzausstattung erhielten, führte Landrat Klaus Peter Söllner aus. Er verwies auf Rückzahlungen aus Mehrerträgen und Preisnachlässe für Mehrerträge: „Man darf eigentlich nicht zu erfolgreich sein, sonst wird man sofort wieder geschöpft. Dieses System ist durchaus fragwürdig“, sagte Söllner, denn es bestrafe erfolgreiche Arbeit. „Die Menschen unserer Region vertrauen unserem Haus“, freute sich OB Henry Schramm. Dies zeigten die vorgelegten Zahlen eindrucksvoll. Umso mehr seien die weiteren Baumaßnahmen gerechtfertigt, deren Hauptgrund die Ertüchtigung des Klinikums für die Zukunft sei.

Eckdaten des Klinik-Haushalts

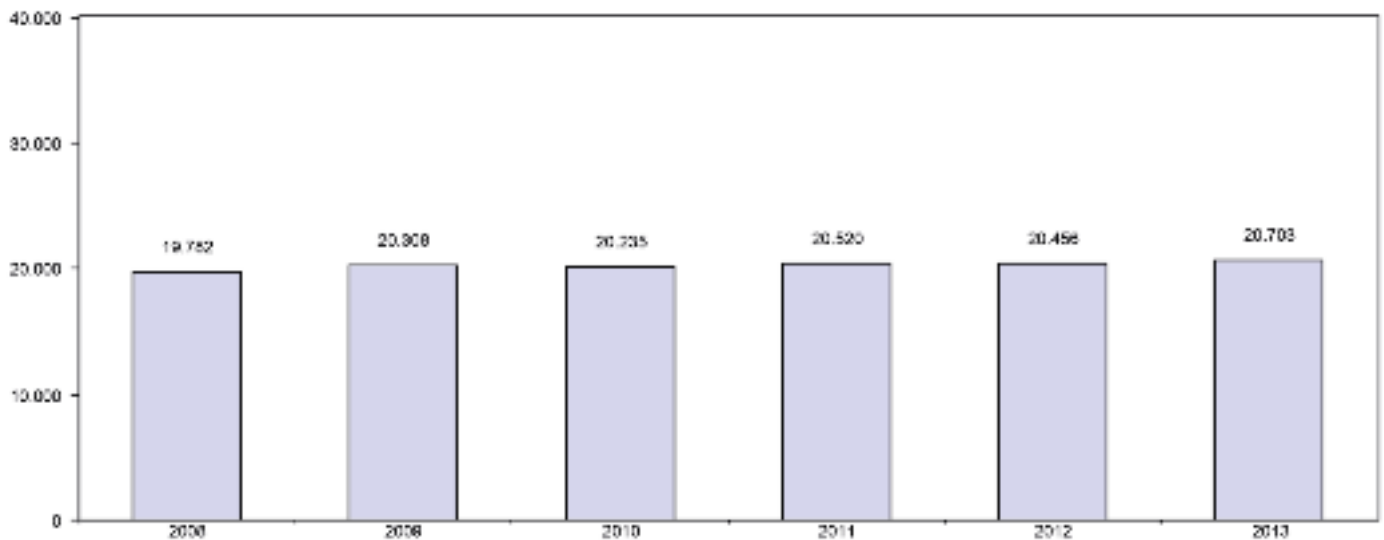
- Rund 122,6 Millionen Euro beträgt das Volumen des Wirtschaftsplans des Klinikums Kulmbach. Das ist doppelt so viel wie der Haushalt des gesamten Landkreises Kulmbach. Selbst Stadt und Landkreis Kulmbach kommen zusammen nicht auf diesen Betrag.
- Rund 90 Millionen Euro wird das Klinikum in diesem Jahr einnehmen.
- Erneut kalkuliert das Haus mit mehr als 20000 Patienten.
- Erstmals fallen in diesem Jahr mehr als 60 Millionen Euro Personalkosten an.
- Die Zahl der Planstellen ist zum ersten Mal in der Geschichte des Klinikums mit 1023,5 über der Tausender-Grenze.
- Knapp 1400 Menschen sind am Klinikum beschäftigt, das gleichzeitig auch 71 jungen Menschen eine Ausbildung bietet.
- Auch die Kosten des laufenden Betriebs sind beeindruckend: Mehr als 2 Millionen Euro Energiekosten fallen an, die Gebäudereinigung verschlingt fast 1,3 Millionen und auch die Wäschereinigung kostet fast eine Million Euro.
- Der medizinische Sachbedarf ist mit 17,53 Millionen Euro nach den Personalkosten die zweithöchste Einzelposition.

Personalstatistik



Planstellen	Ärzte	Pflegedienst	Med. techn. Dienst	Funktionsdienst	Wirtschaft u. Versorgung	Techn. Dienst	Verwaltung	Sonderdienst	Ausbildung	Summe
2013	194	366	174	104	34	28	38	9	6	978
2014	174	384	183	111	86	28	40	9	6	1023

Patientenstatistik



Aufnahmen gesamtes Klinikum	19.782	20.308	20.235	20.520	20.458	20.703
Ø Verweildauer gesamtes Klinikum	6,7	6,77	6,85	6,81	6,84	6,75

Patientenstatistik 2013 | Akutbereich

Gesamtbettenzahl 445

	Zugänge	Pflegetage	Verweildauer
Allgemeinchirurgie	1.726	12.429	6,26
Gefäßchirurgie	464	8.007	14,06
Neurochirurgie	1.382	12.155	7,95
Unfallchirurgie / Orthopädie	2.903	21.136	8,79
Gynäkologie	1.467	5.903	11,54
Geburtshilfe	690	2.889	4,14
Schlaflabor	129	164	2,91
Inn.Med. Kardio-/Pulmonologie	5.170	32.601	13,72
Inn.Med. Gastro. / Onkologie	2.945	16.763	5,48
Inn.Med. Nephrologie / Dialyse	429	5.088	10,84
Inn.Med. Neurologie	923	6.137	5,83
Inn.Med. mit Akutgeriatrie Fachklinik	567	6.714	18,34
Palliativmedizin	16	1.906	10,83
Urologie	676	4.004	3,88
HNO (Beleg)	701	2.332	3,27
Augen (Beleg)	7	9	1,29
Urologie (Beleg)	308	1.249	3,71
Summen	20.703	139.486	6,75

Patientenstatistik 2013 | Rehabereich

Gesamtbettenzahl 55

Geriatrische Rehabilitation

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Zugänge	652	621	614	572	580	633
Pflegetage	13.295	13.151	12.763	12.048	12.323	12.899
Verweildauer	20,39	21,23	20,85	20,97	21,10	20,50

Orthopädische Rehabilitation

	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Zugänge	260	260	268	293	294	357
Pflegetage	5.348	5.347	5.513	6.052	6.098	7.309
Verweildauer	20,69	20,64	20,65	20,66	20,60	20,60

Medizinische Klinik nimmt neue Intensivstation in Betrieb

Nach rund einjähriger Bauzeit verfügt die Medizinische Klinik jetzt in einer ganz neu geschaffenen Station über zehn weitere Intensivbetten. Jetzt wird die Überwachungsstation samt der Stroke Unit grundlegend modernisiert.



Vom zentralen Gang aus geht es in die Räume für die Patienten. Die sind vornehmlich in Einzelzimmern und wenigen Zweibettzimmern untergebracht.

Seit einigen Wochen schon sind die neuen Intensivbetten im Erdgeschoss des Klinikums Kulmbach belegt. Leitender Arzt Dr. Andreas Brugger, Oberarzt Dr. Herbert Mädl und das

gesamte Team der Medizinischen Klinik freuen sich, dass sie akut und schwer erkrankten Patienten jetzt noch mehr Möglichkeiten der Behandlung bieten können. Vor allem

die Erweiterung der Beatmungsplätze wird als echter Fortschritt empfunden. Die ärztliche Leitung auf der neuen Station wird neben dem Leitenden Arzt die Oberärztin Dr. Kerstin Schraut übernehmen. „Sie ist eine hervorragende Ärztin“, sagt Dr. Andreas Brugger und weist auf die Ausbildung seiner Kollegin hin: Dr. Schraut ist Internistin und Intensivmedizinerin und hat sich für ihre neue Aufgabe eigens sechs Monate lang am Klinikum in Regensburg fortbilden lassen.

Die neue Intensivstation ist im Erdgeschoss angesiedelt, direkt hinter der Pforte sind die Patienten- und Funktionsräume eingerichtet worden. Ausschließlich Ein- und Zweibettzimmer gibt es auf dieser Station mit zehn Behandlungsplätzen. „Für die Patienten ist es deutlich angenehmer, wenn sie so untergebracht sind“, freut sich Dr. Brugger über die Neuerung.

Vor allem internistische Notfallpatienten werden in der neuen Station behandelt: Menschen mit Herzinfarkt, nach Herzversagen, schweren Lungenentzündungen, schweren Magen- und Darmleiden, nach Nierenversagen. Viele dieser Patienten müssen vorübergehend beatmet werden. Auch dieses Kontingent ist aufgestockt worden. „Die Intensivstation ist ja zusätzlich zur bereits bestehenden eingerichtet worden“, erklärt Dr. Brugger. Das sei notwendig geworden, weil das Haus gewachsen sei und viel mehr Patienten zu betreuen habe. Da habe man natürlich

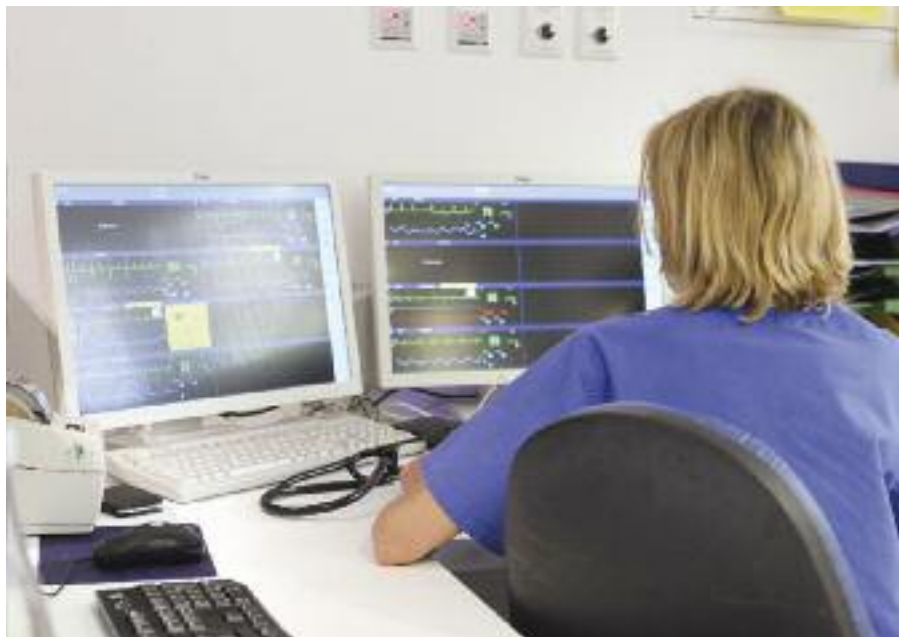
auch die Zahl der Intensivbetten aufstoc-ken und vor allem die Zahl der Beat-mungsplätze erweitern müssen. „Unsere Kapazitäten waren weitgehend ausge-schöpft“, erklärt der Leitende Kardiologe. Die bisherige Intensivstation wird künftig ausschließlich von den operativen Diszi-plinen wie Gynäkologie, Allgemeinchirur-gie, Unfallchirurgie oder auch Neuro-chirurgie genutzt.

Beispielsweise die Infarktpatienten müs-sen oft zum Teil mehrere Tage beatmet und intensivmedizinisch betreut werden. Dazu gehört auch ein künstliches Herz-unterstützungssystem. „Wir sind jetzt, was Räumlichkeiten und Geräte angeht, sehr gut ausgestattet“, zeigt sich Dr. Brugger mehr als zufrieden. Vor allem die Entlastung im Bereich der Beatmungs-plätze ist ein Segen. Manche Patienten müssen über längere Zeit beatmet wer-den, zum Beispiel nach einem Lungenver-sagen. „Es dauert lang, bis diese Men-schen ihre Atmung wieder trainieren“, erläutert Dr. Brugger. Die zehn zusätzli-chen Betten mit sechs Beatmungsplätzen und der Möglichkeit der Dialyse an jedem Behandlungsplatz schaffen große Entlastung. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein beatmeter Patient am Klinikum nicht angenommen werden kann, ist dadurch deutlich kleiner geworden. „Nach wie vor arbeiten wir natürlich mit dem anderen Intensivbereich sehr eng zusammen“, betont der Kardiologe. „Bei uns geht das Hand in Hand.“

Ebenfalls neu: Auf der neuen Station gibt es auch ein Isolierzimmer mit Schleuse. Derzeit wird die Intermediate Care auf der Station 1b generalsaniert. Dort wird es nach dem Umbau nur noch Zweibett-zimmer geben und es wird auch dort ein Isolierzimmer eingerichtet. Insgesamt elf Betten hat diese Station, darunter auch die fünf Betten für die Stroke Unit, auf der



Leitender Arzt Dr. Andreas Brugger (rechts) und Oberarzt Dr. Herbert Mädl besuchen einen Patienten, der bald verlegt werden kann, in der neuen Intensivstation.



Am zentralen Pflegestützpunkt überwacht das Pflegepersonal an Monitoren jeden einzelnen Patienten.

Schlaganfallpatienten behandelt werden. „Unser Haus ist deutlich gewachsen“, erklärt Dr. Brugger. Da sei es folgerichtig, auch an der Schraube für die Zahl der

Intensivbetten zu drehen, um jederzeit angemessen und bestmöglich auf akute Situationen reagieren zu können.

Bestnoten für Klinikum Kulmbach

Die Patienten der Techniker Krankenkasse haben das Klinikum wieder in die bayerische Spitzengruppe gewählt. In Oberfranken liegt das Haus mit vorne und verteidigt seinen Rang seit 2007. Vor allem die Pflege erntet viel Lob.



Peter Schieber von der Techniker Krankenkasse (links) überreicht die Urkunde an den Geschäftsführer des Klinikums Kulmbach, Herbert Schmidt. Erneut hat das Klinikum Kulmbach bei der Patientenbefragung der Krankenkasse hervorragend abgeschnitten und landete bayernweit in der Spitzengruppe mit deutlich überdurchschnittlichen Werten in allen Sparten. Darüber freuen sich auch Leitender Arzt Dr. Detlef Thomschke und Pflegedienstleiterin Franziska Schlegel.

Das Klinikum Kulmbach hat besonders zufriedene Patienten. Das belegt der Klinikführer der Techniker Krankenkasse (TK), der dem Haus in Kulmbach erneut das TK-Qualitätssiegel verliehen hat. Damit ist das Klinikum Kulmbach seit 2007 ununterbrochen in der Spitzenkategorie dieses Klinik-Wegweisers für ganz Bayern gelandet und kommt einmal mehr auf Bewertungen, die weit über dem bayerischen und dem bundesdeutschen Durchschnitt liegen.

„Das Klinikum Kulmbach ist in Oberfranken Spitze. Man sieht an den Aussagen der Patienten: Der medizinische und pflegerische Aspekt steht im Vordergrund“, sagte Peter Schieber von der TK gestern bei der Verleihung der Auszeichnung in

Kulmbach. Die Klinikleitung in Kulmbach hat das erneute Spitzenergebnis mit großer Freude zur Kenntnis genommen. „Die Patientenzufriedenheit ist Ausdruck der hohen personellen Ressourcen in unserem Haus. Pflege, Medizintechnik, Verpflegung, alles gehört zusammen“. Das Gesamtpaket muss stimmen“, betonte Klinikumsgeschäftsführer Herbert Schmidt, als er die Urkunde in Empfang nahm. In allen Qualitätsbereichen liege das Klinikum Kulmbach über dem Bundesdurchschnitt, betonte Peter Schieber. Die Zufriedenheit mit dem Behandlungsergebnis, mit der medizinisch-pflegerischen Versorgung, mit der Information und Kommunikation mit den Patienten sowie mit der Organisation und Unterbringung ist in Kulmbach sehr hoch. „Kliniken, die sich für eine überdurchschnittliche Patienten-

zufriedenheit einsetzen, honorieren wir mit unserem Qualitätssiegel“, sagte Peter Schieber und verwies darauf, dass die Pflegekräfte eine besondere Stärke des Klinikums Kulmbach seien. Die Zeit, die sie sich für die Patienten nehmen, die Betreuung durch die Pflegekräfte und den Informationsaustausch zwischen Ärzten

Das Ranking in Oberfranken

Die oberfränkischen Kliniken schneiden sehr unterschiedlich ab in der Patientenbefragung der TK. Das Klinikum Forchheim (Platz 15 in Bayern), das Klinikum Hochfranken in Münchberg (Platz 22) und das Klinikum Kulmbach (Platz 31) bilden im Regierungsbezirk das Spitzentrio und erhalten in allen vier Befragungsbereichen Bewertungen sowohl deutlich über dem bayerischen als auch dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Der liegt im Bereich der „Allgemeinen Zufriedenheit“ bayernweit bei 75,0 Prozent, bundesweit bei 73,3 Prozent. Kulmbach erhielt 86,3 Prozent, Münchberg und Forchheim jeweils 85,9 Prozent. Ebenfalls über Durchschnitt hat das Klinikum Fichtelgebirge in Marktredwitz auf Platz 49 in Bayern abgeschnitten. Leicht unter dem bayerischen Durchschnitt ist die Hohe Warte in Bayreuth gelandet. Unter dem deutschen Durchschnitt liegen das Klinikum Bamberg, das Klinikum Coburg und das Sana Klinikum in Hof.

und Pflegekräften hob Schieber besonders hervor. Auch die medizinische Leistung der Ärzte und die Organisation der Aufnahme wurden gelobt. Das sei besonders an einem Haus dieser Größe und des Wachstums wie am Klinikum Kulmbach keineswegs alltäglich.

Herbert Schmidt, Geschäftsführer des Klinikums, freute sich über das erneut sehr gute Ergebnis für sein Haus: „Die Befragung der TK bestätigt, wie sehr es sich lohnt, ständig Verbesserungspotenziale in der Patientenversorgung aufzudecken und entsprechende Qualitätsmaßnahmen umzusetzen. Wir nehmen dieses Ergebnis als Bestätigung der Patienten für unsere Arbeit, zugleich aber auch als Ansporn für die Zukunft.“ Gerade vor dem Hintergrund des immensen Wachstums, das das Klinikum Kulmbach in den vergangenen Jahren bewältigt habe, könne man stolz sein auf die Belegschaft, die weiterhin so gute Arbeit leiste, betonte Schmidt. Für seine Standortbestimmung tut auch das Klinikum selbst sehr viel. Regelmäßig werden Patienten befragt und die Ergebnisse intern ausgewertet, um zu überprüfen, wie es um die Zufriedenheit der

Menschen steht, die sich in Kulmbach behandeln lassen. „Ohne unsere hervorragenden Ärzte und Pflegemitarbeiter würden Patienten in dieser Zahl nicht zu uns kommen“, betonte Schmidt.

Pflegedienstleiterin Franziska Schlegel freute sich über das gute Abschneiden ihres Teams. Die hohen Noten führt Schlegel darauf zurück, dass das Klinikum mit einem hohen Qualifikationsgrad seiner Pflegekräfte arbeitet und nur ganz wenige Hilfskräfte beschäftigt. Zudem verfügt das Haus über einen guten Stellenplan und konnte alle Planstellen auch besetzen. Dr. Detlef Thomschke nahm das gute Ergebnis mit der Behandlungszufriedenheit (80,8 Prozent der Befragten vergeben Bestnoten) ebenfalls erfreut zur Kenntnis. Am Klinikum Kulmbach gebe es eine strenge Indikationsstellung. Man operiere nicht, was operiert werden könne, sondern führe Operationen nur dann aus, wenn sie sinnvoll seien und ein gutes Ergebnis zu erwarten sei: „Das merken die Patienten.“ Mindestens 150 TK-versicherte Patienten, die sich an der Befragung beteiligen, waren die Anforderung. In Kulmbach haben 209 Patienten mitge-

macht und die 41 Fragen beantwortet. Oberfrankenweit waren es mehr als 1600. Deutschlandweit liegen Ergebnisse für 1024 Kliniken vor. Der TK-Klinikführer wurde durch die Stiftung Warentest mit dem Prädikat „gut“ auf einen Spitzenplatz unter den Klinikführern gesetzt.

Weiter verbessert

Das Klinikum Kulmbach konnte sich in allen Bereichen seit 2010 im Jahr 2013 nochmals verbessern. Die allgemeine Zufriedenheit stieg von 86,0 auf 86,3 Prozent. Mit dem Behandlungsergebnis sind jetzt 80,8 Prozent der Patienten zufrieden, drei Jahre zuvor waren es 78,6 Prozent. Die medizinisch-pflegerische Versorgung kletterte von 79,6 auf 81,1 Prozent. Information und Kommunikation bekamen 2010 79,8 Prozent Zustimmung. 2013 waren es 80,2 Prozent. Organisation und Unterbringung lagen 2010 bei 79,3, jetzt bei 80,4 Prozent.



**Berufsfachschule für Krankenpflege
der Schwesternschaft Nürnberg
vom Bayerischen Roten Kreuz e. V.
am Klinikum Kulmbach**



Gesundheits- und Krankenpflegerin Gesundheits- und Krankenpfleger

Wir erwarten:

Teamgeist, Ausdrucksfähigkeit,
Kritikfähigkeit, Eigenverantwortung,
Toleranz, Engagement, körperliche
und seelische Belastbarkeit, die
Fähigkeit auf Menschen zuzugehen

Wir bieten:

Ausbildung im Sinne der Erwachsenen-
bildung, die praktische Ausbildung ge-
stalten wir im Mentorensystem,
Ausbildungsvergütung nach Tarif

Zugangsvoraussetzungen:

mittlerer Bildungsabschluss, gesundheitliche Eignung

Ausbildungsbeginn: jeweils zum 01.10. des Jahres.

Bewerbungen richten Sie bitte bis zum 01.12. des Vorjahres an die:
Berufsfachschule für Krankenpflege der Schwesternschaft Nürnberg
vom Bayerischen Roten Kreuz e. V. am Klinikum Kulmbach
Albert-Schweitzer-Straße 12-14, 95326 Kulmbach

Weitere Infos unter: www.klinikum-kulmbach.de

Neurologie rüstet auf

Das Klinikum Kulmbach hat mit der Neurologischen Klinik jetzt eine weitere Hauptabteilung. Für die Patienten bringt das nur Vorteile, denn mit der Hochstufung wird es auch mehr Fachpersonal für diesen wichtigen medizinischen Bereich geben.



Vier Jahre nach seinem Arbeitsbeginn als „Einzelkämpfer“ in der Neurologie am Klinikum Kulmbach wird seine Fachrichtung jetzt zur Hauptabteilung: Dr. Christian Konhäuser ist zum Leitenden Arzt dieser neuen Klinik bestellt.

Das Klinikum Kulmbach hat eine neue Hauptabteilung gegründet: Dr. Christian Konhäuser, bislang Leitender Oberarzt, wird zum 1. Juli Leitender Arzt der Klinik für Neurologie. Klinikumgeschäftsführer Herbert Schmidt, freute sich, dass es nach langen Vorbereitungen nun endlich geklappt hat, nachdem der Krankenhaus-Planungsausschuss in Abstimmung mit den Krankenkassen und dann auch der Verwaltungsrat grünes Licht für die Umsetzung dieses lang gehegten Wunschs gegeben haben.

Mit einer eigenen Klinik für diesen Fachbereich kann das Klinikum seine Patienten künftig noch besser versorgen. Dafür

steht schon die Tatsache, dass eine Hauptabteilung natürlich auch über mehr Personal verfügt, das in einem immer stärker frequentierten Bereich der Medizin auch immer mehr nachgefragt wird.

Als der Facharzt für Neurologie, Dr. Christian Konhäuser, vor rund vier Jahren aus Bayreuth nach Kulmbach kam, startete er zunächst als „medizinischer Einzelkämpfer“ mit einer MTA für Funktionsdiagnostik. Die Nachfrage nach dem Neurologen wuchs rasant. Im vergangenen Jahr hat die inzwischen auf ein Team von sechs Ärzten, vier Medizinisch-Technischen Assistentinnen und einer Sekretärin angewachsene Abteilung rund 1200 Patienten stationär betreut. Auch an der

Behandlung von rund 400 Schlaganfall-Patienten auf der „Stroke-Unit“ wirkten die Neurologen mit. Dazu kamen weitere rund 1200 Konzile für andere Fachabteilungen des Hauses. Im kommenden Herbst bereits wird noch ein weiterer Facharzt das Team verstärken. „95 Prozent unserer Patienten kommen aus dem Landkreis Kulmbach“, sagt Dr. Konhäuser und macht damit deutlich, wie wichtig die Neurologie geworden ist.

Vorwiegend sind es ältere Patienten, die bei den Neurologen am Klinikum vorstellig werden. Das hat einen guten Grund: Zum einen wird das Durchschnittsalter der Bevölkerung immer höher. Damit nimmt zum anderen auch die Erkrankung an Parkinson, Demenz oder das Schlaganfallrisiko zu. All das sind Erkrankungen, in denen die Neurologie eine große Rolle



„Dr. Konhäuser hat sehr zukunftsorientierte Aufbauarbeit geleistet. Ich bin sicher, das wird sich bestens entwickeln.“

Landrat Klaus Peter Söllner



„Das ist eine sehr sinnvolle und wichtige Ergänzung des Behandlungsspektrums an unserem Klinikum.“

OB Henry Schramm

spielt. Diese Bedeutung wird in Zukunft nicht geringer werden, im Gegenteil: „Alle drei Krankheiten werden sich in 20 Jahren verdoppeln. Die Überalterung trifft uns ja in Oberfranken besonders stark“, erklärt der Dr. Konhäuser, der diese Fachrichtung in Kulmbach aufgebaut hat und nun auch die neue Klinik leiten wird.

Angesichts dieser Entwicklung sei es für das Klinikum Kulmbach wichtig gewesen, die Neurologie als Hauptabteilung genehmigt zu bekommen. Der Schwerpunkt liege auf den Erkrankungen des Alters und das sei ein stark wachsendes Aufgabenfeld. Mit einer eigenen Klinik sei es leichter, Ärzte zu gewinnen und neue Untersuchungsmethoden einzuführen. Mehr Personal komme immer auch den Patienten zugute. Dies sei in der Neurologie besonders wichtig, betont Dr. Konhäuser: „Neurologische Untersuchungen dauern oft ziemlich lang. Es geht nicht, in zwei Minuten ein Gespräch über die Ursachen von z. B. Schwindel zu führen. Vor allem die Anamnese braucht ihre Zeit, die wir uns auch nehmen müssen.“ 90 Prozent

der Ursachen von Schwindel können laut Konhäuser allein durch eine sorgfältige Abklärung der Vorgeschichte und der Krankheitserscheinungen ganz ohne Hilfe von Technik abgeklärt werden. Je besser die Anamnese sei, desto seltener würden Untersuchungen mit Hilfe von technischen Geräten wie MRT oder EEG benötigt. Von Vorteil sei die neue Klinik auch für die Behandlung von Schlaganfall-Patienten. Die Schlaganfalleinheit am Klinikum Kulmbach verfügt über 5 Betten und ist nach den Richtlinien der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft als regionale Stroke Unit zertifiziert. Geleitet wird diese gemeinsam von Herrn Dr. med. Brugger, Leitender Arzt medizinische Klinik-Kardiologie und Herrn Dr. med. Konhäuser, Leitender Arzt Klinik für Neurologie. Durch die personelle Aufrüstung werden zudem auch weniger sogenannte Tele-Konzile benötigt.

Wenn die internistische Intensivstation im Juni in Betrieb geht, wird das Klinikum



„Alle drei Krankheiten werden sich in 20 Jahren verdoppeln. Die Überalterung trifft uns ja in Oberfranken besonders stark.“

Dr. Christian Konhäuser
Leitender Arzt der Neurologie

seine Bettenzahl von 420 auf 430 erhöhen. Genehmigt sind sogar 450 Betten. Davon wird unter anderem die Neurologie profitieren und damit auch die Patienten.

Zweckverbandsspitze begrüßt Entscheidung

„Dr. Konhäuser hat in der jüngsten Verwaltungsratssitzung unter großem Beifall seinen neuen Vertrag als Leitender Arzt unterschrieben“, sagt Landrat Klaus Peter Söllner und ist überzeugt: „Dr. Konhäuser hat eine beachtliche und sehr zukunftsorientierte Aufbauarbeit an unserem Haus geleistet. Ich bin mir sicher, das wird sich bestens entwickeln. Wir hatten den richtigen Mann zur richtigen Zeit am rechten Ort.“ Viele Jahre habe der Zweckverband des Klinikums um die Genehmigung dieser neuen Klinik gekämpft. Jetzt habe man das Ziel erreicht und damit erfolgreich die Weichen für die Zukunft gestellt.

Als sinnvolle, wichtige Ergänzung des Behandlungsspektrums am Klinikum Kulmbach bezeichnete auch Oberbürgermeister Henry Schramm die Gründung dieser neuen Klinik für Neurologie. Mit Dr. Konhäuser habe man einen Arzt gewinnen können, „der es mit seinem Team versteht, dieses schwierige Gebiet und die betroffenen Menschen hervorragend zu behandeln.“ Diese Fachrichtung in Kulmbach zu etablieren empfindet Henry Schramm als „unglaublich wichtig“. „Viele Menschen leiden an Parkinson oder Demenz oder erleiden einen Schlaganfall. Diese Patienten können bei uns jetzt noch besser behandelt werden.“

... wir bringen Bewegung in Ihr Leben

Willkommen in der Fachklinik Stadtsteinach

In der Abteilung für Orthopädische Rehabilitation behandeln wir Patienten mit akuten und chronischen Leiden des Bewegungs- und Halteapparates des Körpers.

Vor allem werden Anschlussheilbehandlungen nach endoprothetischem Ersatz der großen Gelenke (Hüft-, Knie-, Schultergelenk) und nach Wirbelsäuleneingriffen (Teilversteifungen, Bandscheibenprothesen und Bandscheibenoperationen) durchgeführt.

Es erfolgen auch Nachbehandlungen nach (operativ versorgten) Knochenbrüchen oder nach Amputationen.



Klinikum Kulmbach Fachklinik Stadtsteinach Orthopädische Rehabilitation

Kronacher Straße 26
95346 Stadtsteinach
Telefon: 09225/88-6036
Fax: 09225/88-6002
www.fachklinik-stadtsteinach.de

Ärztliche Leitung:
Dr. Gudrun Lauterbach

Träger:
Zweckverband
Klinikum Kulmbach
Albert-Schweitzer-Straße 10
95326 Kulmbach

Fachklinik Stadtsteinach

Orthopädische Rehabilitation



Orthopädische Rehabilitation Fachklinik Stadtsteinach

... wir bringen Bewegung in Ihr Leben



Wir bieten ...

... physiotherapeutische und physikalische Anwendungen wie:

- Einzel- und Gruppengymnastik
- medizinische Trainingstherapie
- Ergometertraining
- Geh- und Gangschule (auch im Therapiegarten)
- Lymphdrainage
- Massagen
- Elektrotherapie
- Schlingentisch
- Bewegungsbad

... Ernährungs- u. Diätberatung

... psychologische Beratung

... logopädische Behandlung

... Ergotherapie

Wir möchten ...

... dass Sie sich bei uns wohlfühlen. Neben dem für Sie individuell zusammengestellten Rehabilitationsprogramm bieten wir Ihnen moderne Einzelzimmer mit Dusche und WC. Alle Zimmer verfügen über Fernseher und Telefon und zum Teil Balkon mit Blick auf unseren Therapiegarten. Die Unterbringung von Begleitpersonen ist möglich. Zum Frühstück und Abendessen bieten wir Ihnen ein reichhaltiges Buffet. Mittags stehen drei Hauptgerichte zur Auswahl.

Stadtsteinach ...

... mit seiner Fachklinik liegt reizvoll eingebettet in der fränkischen Landschaft am Fuße des Frankenwaldes und des Fichtelgebirges. Die gemütliche Stadt bietet hervorragende Erholungsmöglichkeiten für unsere Patienten. Gleichzeitig kann sie Ausgangspunkt für zahlreiche Ausflüge in die nähere Umgebung sein. Durch die gute Anbindung an die Städte Kulmbach, Bayreuth, Hof, Coburg, Kronach, Lichtenfels und Bamberg ist ein vielfältiges Freizeit- und Kulturangebot vorhanden um auch Seele und Geist zu beleben.



Erste Hilfe Tipp – Versorgung von Wunden und Verletzungen



Wunden entstehen durch Einwirkung äußerer Einflüsse wie Gewalt, chemische Substanzen, Kälte oder Hitze auf den Körper, wodurch als erstes die Haut geschädigt und bei tieferen Wunden auch darunter liegende Strukturen, wie Muskel, Nerven, Blutgefäße, Knochen und innere Organe verletzt werden können.

Der Ersthelfer hat die Aufgabe, die Wunde provisorisch zu versorgen. Die provisorische oder temporäre Wundversorgung erfolgt im Rahmen der ersten Hilfe und hat zunächst das Ziel, die Blutung zu stoppen und das Wundgeschehen bis zur Möglichkeit einer professionellen Versorgung unter Kontrolle zu bringen.

Folgende Faktoren gehören zum Vorgang einer provisorischen Wundversorgung:

- keimarme oder (im Idealfall) sterile Abdeckung der Wunde: Mit einer Wundauflege oder eines sterilen Verbandes, der mit elastischen Binden fixiert werden kann. Liegt eine Verätzung oder Verbrennung vor, so sollte die eventuell darüber befindliche Kleidung nicht entfernt werden, da hierdurch die Wunde weiter vergrößert werden kann.
- keinesfalls sollten eventuell tiefer eingedrungene Fremdkörper entfernt werden, da unter Umständen eine Gefäßverletzung o. ä. vorliegen kann, welche vor Ort nicht angemessen versorgt werden kann.
- Ruhigstellung von Extremitäten (Armen oder Beinen), damit der Patient schmerzfrei ist.



Grundsätzliches zur Wundversorgung:

- Berühren sie die Wunden nicht ungeschützt, es drohen sonst zusätzliche Infektionen (Eigenschutz beachten) – Einmalhandschuhe anziehen!
- Verwenden Sie keine Lotionen, Salben oder Sprays direkt auf der Wunde!
- Verletzungen immer hoch lagern! Wundinfektionen lauern in der Natur überall, da die Erreger in der freien Natur vorkommen und schon bei Bagatellverletzungen Infektionen auslösen können. Tierbisse beinhalten neben den manchmal ausgeprägten äußeren Verletzungen zusätzlich die Gefahr von Infektionen.

Tetanusschutzimpfung beachten!



Baby-Boom am Klinikum

Sieben auf einen Streich. Innerhalb eines Tages folgt am 22. Juli in Kulmbach eine Spontangeburt der nächsten. Das Team aus dem Kreißsaal freut sich über den Rekord.

Den 22. Juli wird das Kulmbacher Klinikum so schnell nicht vergessen. Sieben Neugeborene an einem Tag sind ein Rekordwert. Fast wären am Dienstag sogar acht Kinder zur Welt gekommen, aber der kleine Nachzügler hat sich gut zwei Stunden länger Zeit gelassen. Dr. Benno Lex spricht von einem großen Ausnahmefall. „Wir freuen uns sehr darüber“, sagt der Leitende Arzt. Auf der Kulmbacher Babystation hat selten zuvor solch ein Hochbetrieb geherrscht. Denn zwischen Montag und Mittwoch sind insgesamt 14 Kinder geboren worden.

„Den Baby-Boom beobachten wir in Kulmbach schon seit rund zwei Jahren“, erklärt Dr. Lex. 2013 kamen im Klinikum 550 Kinder zur Welt. „Aktuell legen wir nochmal deutlich zu.“ Von Januar bis Juli 2014 gibt es im Vergleich zum Vorjahreszeitraum eine Steigerung um 40 Neugeborene. „Wir sind guter Hoffnung, dass wir 2014 die 600er-Marke knacken“, berichtet der Mediziner. Guter Hoffnung sind auch die Frauen, die sich für die Entbindung in Kulmbach entscheiden. „Wir bieten eine Geburtsanmeldung an“,



Sieben Babys an einem Tag. Die Station 1a im Kulmbacher Klinikum kann über mangelnde Arbeit nicht klagen. Unser Bild zeigt (von links) Isabell Vogel, Lucas Krauß, Hannes Dittus, Louis Gerspitzer, Smilla Frida Seiffert, Johanna Posel und Jonas Daktariunas.

sagt Lex. Dadurch haben die Mitarbeiter am Klinikum eine gewisse Ahnung, wann es im Kreißsaal besonders voll wird. „An diesem Dienstag war das hilfreich“, sagt der Leitende Arzt. Dass die werdenden Mütter bei den Hebammen bekannt waren, hat Zeit gespart. „Wir mussten nicht erst eine Anamnese machen.“

Trotzdem ging es auf der Entbindungsstation hoch her. Mit sieben Babys an einem Tag hat nun wirklich niemand gerechnet. „Geburten lassen sich eben nicht exakt planen“, sagt Lex. Als eine Frau nach der anderen mit Wehen ins Klinikum kam, wurde dort zusätzliches Personal bereitgestellt. Los ging der verrückte Dienstag kurz nach Mitternacht. In folgenden Abständen kamen die Babys zur Welt (in Klammer der Wohnort ihrer Eltern):

- 0.¹⁷ Uhr** **Isabell Vogel, (Kupferberg)**
- 0.²⁷ Uhr** **Hannes Dittus, (Rugendorf)**
- 0.⁵² Uhr** **Lucas Krauß,
(Schimmendorf)**
- 11.⁵⁶ Uhr** **Louis Gerspitzer,
(Münchberg)**
- 13.⁴⁶ Uhr** **Johanna Posel, (Kulmbach)**
- 18.²³ Uhr** **Smilla Frida Seiffert,
(Kulmbach)**
- 19.¹⁸ Uhr** **Jonas Daktariunas,
Mainleus**

„Bemerkenswert ist, dass es sich bei allen sieben Kindern um Spontangeburt handelt“, sagt Lex. Die Zahl der geplanten Entbindungen sei in der Region ohnehin nicht besonders hoch. Per geplanten Kaiserschnitt kommen in Kulmbach zwischen 15 und 20 Prozent aller Babys zur Welt. An einigen Tagen gibt es am Klinikum keine einzige Geburt. Im Juli

Baby-Rekord

Sieben Entbindungen an einem Tag ist der bisherige Spitzenwert am Klinikum Kulmbach. In den 90er-Jahren ist er bereits einmal erreicht worden.

Der Jahresrekord liegt bei 700 Neugeborenen. 2014 steuert das Klinikum auf 600 Geburten zu.

allerdings war die Station 1a sehr gut belegt. Die Schwestern hatten alle Hände voll zu tun und gaben wie immer ihr Bestes. Schließlich ist das Klinikum ein babyfreundliches Krankenhaus. „Dafür haben wir uns sogar eigens zertifizieren lassen“, sagt Geschäftsführer Herbert Schmidt. Die Frauenklinik setze sich dafür ein, dass in allen Bereichen in denen Schwangere betreut, Frauen entbunden und Neugeborene gepflegt werden, eine optimale Förderung des Stillens stattfindet.

Trotz der Action im Kreißaal fühlen sich Stefan Krauß und Birgit Popp am Klinikum wohl. „Lucas ist unser erstes Kind“, sagt die Schimmendorferin. Als sie nachts in den Kreißaal kam, waren schon zwei werdende Mütter dort. „Es ging Schlag auf Schlag“, erinnert sich Miriam Eck aus Rugendorf, die fast zur selben Zeit ihren Sohn Hannes zur Welt brachte.

Am Ende des Tages standen drei neugeborene Mädchen und vier Jungen in der Liste von Schwester Isolde Grimm und ihren Kolleginnen. Das ganze Klinikum freut sich über seine royalen Babys. Am 22. Juli feierte nämlich auch Prinz George von England, Sohn von William und Kate, seinen ersten Geburtstag.

Zeit zum Durchschnaufen blieb den Hebammen und Schwestern auch am Tag nach diesem reichen Kindersegen nicht. Bis zum späten Nachmittag sind nämlich nochmals vier weitere Kinder zur Welt gekommen. „Wir wissen nicht, woran das liegt“, sagt Schwester Isolde. „In anderen Krankenhäusern geht es derzeit genauso zu.“ Damit bleibt Raum für Spekulationen. Ob es vor neun Monaten in der Region vielleicht einen größeren Stromausfall gab, bei dem sich die Paare nähergekommen sind?



Bemerkenswert ist, dass es sich bei allen sieben Kindern um Spontangeburt handelt.

Dr. Benno Lex,
Leitender Arzt der Frauenklinik

www.wisag.de

Gebäudereinigung

Glänzend und gründlich:
Unser Auftrag! Unsere Werte!

Perfekte Reinigung ist die Kunst, Tag für Tag eine saubere Leistung zu erbringen. Und diese auch gründlich abzusichern. Wir gehen für Sie den einen Schritt weiter.

WISAG Gebäudereinigung Rhön GmbH & Co. KG
Hardenbergstraße 22
D-98526 Kulmbach

WISAG K&E | WISAG K&E (g) | WISAG K&E (u) | WISAG K&E (u) | WISAG K&E (u)

Klassische Therapien

- Krankengymnastik
- Massagen
- Fango
- Schlingentisch
- Elektrotherapie
- Bewegungsbad
- Manuelle Therapie /Chiropraktik
- Manuelle Lymphdrainage
- Sportphysiotherapie
- Gehschule
- Atemtherapie
- Therapie nach Mc Kenzie
- Heißluft

**GESCHENKGUTSCHEINE
IM KLINIKUM
ERHÄLTlich!**

Physiotherapie

Wellness
und alternative
Behandlungsformen
für Selbstzahler

und Wellness



Klinikum Kulmbach

Abteilung für Physiotherapie
Albert-Schweitzer-Str. 10
95326 Kulmbach
Tel.: 09221 983700

- **Wellness Massage**
- **Fußreflexzonen-Therapie**
- **Therapie nach Dorn**
sanfte Wirbel- und Gelenktherapie.
- **APM Akupunktmassage nach Penzel**
Massageart auf dem Grundgedanken der chinesischen Akupunkturlehre.
- **Tuina-Therapie**
ganzheitliche Behandlungsform mit verschiedenen Techniken der TCM.
- **Schröpfen-Therapie**
- **Moxa-Therapie**
reaktive Wärmeheilbehandlung über Akupunkturpunkte aus der TCM.
- **Gesichtslymphdrainage**

*TCM = Traditionelle chinesische Medizin

Seelsorge sucht noch Verstärkung

Der ehrenamtliche Besuchskreis am Klinikum Kulmbach arbeitet mit großem Erfolg. Jetzt brauchen die Mitarbeiter noch Verstärkung. Wer Interesse hat, findet Aufnahme in einem tollen Team und erhält eine Ausbildung für die Tätigkeit.

Im Kulmbacher Klinikum mit seinen über 430 Betten sind im vergangenen Jahr über 20 000 Patient aufgenommen und nach durchschnittlich sechs bis sieben Tagen wieder entlassen worden. In diesem Feld spielt die kirchliche Seelsorge eine wichtige Nebenrolle. Denn Krankheit betrifft den ganzen Menschen; das Denken und Fühlen, das ganze Erleben eines Menschen verändert sich, wenn er krank ist. Die Seele muss sozusagen das mit verarbeiten, was dem Körper widerfährt. Seelsorge will und kann dabei helfen.

Eine Herausforderung

Damit die Krankenhausseelsorge diese Rolle auch in Zukunft angemessen wahrnehmen kann, sucht das Team der ökumenischen Krankenhausseelsorge ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die Patienten auf der Station besuchen. Dieses Engagement verlangt Interesse, Einfühlungsvermögen, aber auch ein gewisses Maß an Belastbarkeit. Außerdem sollten Interessierte Mitglied einer der Kirchen sein, die Teil der „Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (Ack)“ sind.

Ausbildungskurs

Die Ehrenamtlichen werden in einem dreimonatigen Ausbildungskurs auf diesen Seelsorge-Besuchsdienst vorbereitet.

Der Kurs beginnt im Oktober und findet einmal wöchentlich am Mittwochnachmittag statt.

Er ist Voraussetzung für Besuche am Krankenbett. Wer sich für diesen Dienst interessiert, wendet sich an:

**Pastoralreferent
Wolfram Schmidt, Telefon
09221/98-7040 im Klinikum
oder unter der
Nummer 09221/74685 (privat)**

**oder an:
Pfarrer Christian Schmidt,
Telefonnummer 09221/ 81266
(Pfarramt Kirchleus)**



Wolfram Schmidt
Pastoralreferent



Christian Schmidt
Pfarrer

Ohne Kopfbedeckung droht ein Kollaps

Die ungewöhnlich hohen Temperaturen machen vielen Menschen schwer zu schaffen. Sonnenstich und Dehydrierung haben schon etliche ins Klinikum Kulmbach gebracht.

Eigentlich wollte Dr. Herbert Mädler am Pfingstsonntag in Himmelkron anlässlich der Kirchweih Lose verkaufen. Dazu kam der Mediziner aber nur zwischendurch. Denn in der Hauptsache musste der Leitende Oberarzt und Kardiologe am Kulmbacher Klinikum Menschen versorgen, die aufgrund der gewaltigen Hitze zusammengebrochen waren und dringend ärztlicher Hilfe bedurften. Gleich zwei Patienten musste Mädler mit deutlichen Symptomen eines Sonnenstichs ins Klinikum bringen lassen, nachdem er sie vor Ort erstversorgt hatte.

Diese Patienten waren bei Weitem nicht die Einzigen, die an diesem unbeschreiblich heißen Pfingstwochenende nicht genügend auf sich geachtet haben und im Krankenhaus gelandet sind. Auch danach gab es noch weitere Phasen, in denen die Hitze vielen Menschen besonders schwer zu schaffen machte. Alle sind zwar wieder auf dem Weg der Besserung oder bereits entlassen. Aber: Sonnenstich oder auch Dehydrierung sind keine Kleinigkeiten. Wer nicht ebenfalls einen Krankenhausaufenthalt riskieren will, sollte unbedingt ein paar unverzichtbare Regeln beachten.

Wer bei so intensivem Sonnenschein ohne Kopfbedeckung draußen ist, läuft Gefahr, sich einen Sonnenstich zu holen. Das ist wie eine Art Hirnhautreizung, erzählt Dr. Mädler und beschreibt die Symptome: Es fängt an mit Kopfschmerzen, der Nacken kann steif werden, die Körpertemperatur steigt. Der Mensch hat Fieber. Wer spätestens jetzt nichts unternimmt, wird bald unter einer Bewusstseinseinschränkung leiden, deutlich ge-

handicapt sein und dann folgt der Zusammenbruch.

In solchen Fällen sollten Ersthelfer sofort den Betroffenen in den Schatten bringen und versuchen, den Körper zu kühlen. Das geht mit nassen Tüchern sehr gut. Spricht der Patient noch an, sollte man ihm zu trinken geben. In vielen Fällen reicht das aber nicht mehr aus. Der Patient braucht eine Infusion, um den Flüssigkeitshaushalt wieder auf Vordermann zu bringen.

Die kann der Notarzt verabreichen und in der Regel folgt dann ein kurzer Klinikaufenthalt, bis alle Körperfunktionen wieder im normalen Bereich sind.

Nicht nur Patienten mit Sonnenstich müssen am Klinikum in Kulmbach derzeit verstärkt behandelt werden. Vor allem ältere Menschen, aber auch Säuglinge und Kleinkinder sind besonders gefährdet, regelrecht auszutrocknen. „Durch Temperaturen, wie sie derzeit herrschen, braucht

Auch Haustiere leiden unter großer Hitze

Haustiere leiden nicht weniger als Menschen unter den hohen Temperaturen, warnt der Stadtsteinacher Tierarzt Dr. Thomas Dittus. In schwereren Fällen kann es auch für Hund, Katze, aber auch Meerschweinchen und Hasen nötig sein, die Tiere an eine Infusion zu hängen, sagt der Tiermediziner. Besonders bei Hasen und Meerschweinchen müsse man extrem aufpassen, wenn sie im Garten untergebracht sind: „Die Tiere hocken still in einer Ecke und bewegen sich nicht. Mit ihrem dichten Fell kriegen sie oft keinen Temperatenausgleich mehr hin und dann kann es sehr schnell gehen, dass ein Hitzeschock auftritt. Der kann bis zum Exitus gehen.“ Für Hunde seien derzeit Autofahrten das größte Problem. Wer keine Klimaanlage im Wagen hat und seinem Hund kein Wasser zur Verfügung stellt, riskiert kritische Situationen für das Tier. Unter keinen Umständen darf man derzeit einen Hund im Auto zurück-

lassen. Wer merkt, dass sein Hund Hitze Probleme hat, kann ihn mit nassen Tüchern kühlen. Langhaarigen Hunden kann man mit einer „Sommerfrisur“ Erleichterung verschaffen. Bei Langhaar-Rassen muss man besonders aufpassen, weiß Dr. Dittus: „Unter dem Fell staut sich die Wärme.“ So wie Menschen sich bei so hohen Temperaturen am besten mit körperlicher Aktivität zurückhalten, sollte man das auch mit Hunden halten. Agility oder Welpenspielstunden sollte man lieber auf kühlere Tage verschieben.

Katzen, die im Freien sind, suchen sich schattige Plätze und kommen in der Regel mit hohen Temperaturen gut zurecht. Wohnungskatzen müssen immer frisches Wasser zur Verfügung haben und dürfen nicht in einem Zimmer eingesperrt sein, das zu 90 Prozent von Sonne erfüllt ist, lautet der Rat des Tierarztes.



„Wer jetzt in die Sonne muss, sollte unbedingt einen Hut tragen.“

Dr. Herbert Mädler

der Mensch schon rund einen Liter mehr zu trinken als sonst, denn den Liter verliert er bereits durch das verstärkte Schwitzen“, weiß Dr. Mädler. Der Rat des Mediziners lautet deswegen: „Die Leute sollten in jedem Fall darauf achten, den ganzen Tag über genug zu trinken.“ Wer dem Rat nicht nachkommt, geht ein hohes Risiko ein: Zu wenig Flüssigkeit im Körper lässt den Blutdruck in den Keller rauschen. Das kann bis zum Kreislaufzusammenbruch reichen und im Extremfall zu Nierenversagen führen.

Körperlich anstrengende Arbeit sollte in der größten Tageshitze möglichst unterlassen werden, rät der Arzt und fordert auf, dass die Menschen am besten im Schatten bleiben sollten, um ihre Körpertemperatur nicht zu sehr ansteigen zu lassen. Wer sich etwas Gutes tun will, der sollte sich immer mal wieder ein kühles

Fußbad gönnen oder auch die Unterarme kalt abduschen. „Besonders für ältere Menschen ist das ganz besonders wichtig“, weiß der erfahrene Kulmbacher Kardiologe.

Luftige Kleidung sollte jetzt für alle eine Selbstverständlichkeit sein. Wer kann, sollte sich am besten in kühlen Räumen aufhalten und sich auf keinen Fall längere Zeit der prallen Sonne aussetzen. Wenn es so heiß ist, sollte man leichte Kost bevorzugen. Gemüse, Obst oder auch Fisch sind jetzt verträglicher als ein Schweinebraten. Alkohol sollte man möglichst meiden und stattdessen natriumreiches Mineralwasser trinken. Wer schwitzt, verbraucht Salz, das dem Körper fehlt und das wieder ersetzt werden muss. Nicht zuletzt raten Ärzte: „Gönnen Sie sich eine verlängerte Mittagspause, machen Sie Siesta!“

Ambulante Ergotherapie an der Fachklinik Stadtsteinach



- Koordinationstraining
- Gleichgewichtstraining
- Funktionsanbahnung bei Lähmungserschelungen
- Gelenkmobilisation
- Grob- und feinmotorisches Training
- Sensibilitätstraining
- Hirnleistungstraining
- Kontrakturprophylaxe
- Prothesentraining

**Kronacher Str. 26
95346 Stadtsteinach**

**Termine und Hausbesuche
nach Vereinbarung**

**Tel. 09225/88-6130
Fax 09225/88-6302**

www.fachklinik-stadtsteinach.de

Erfolgreiche Weiterbildung zur Praxisanleiterin

Am 21. Februar 2014 konnten weitere vier Gesundheits- und Krankenpflegerinnen ihr Zertifikat und herzliche Glückwünsche zur erfolgreich absolvierten Weiterbildung von Frau Oberin Heidi Scheiber-Deuter entgegen nehmen.

In der Schwesternschaft Nürnberg vom Bayerischen Roten Kreuz e. V. wurde in 5 Blöcken zu je 5 Tagen durch das Unternehmen „perspektive personalentwicklung“ den Teilnehmerinnen alle wesentlichen und pädagogischen Aspekte zum Thema „Praktische Ausbildung“ vermittelt. Aktiv für die praktische Ausbildung sind aktuell 20 Praxisanleiter/innen auf den Stationen des Klinikums und der Fachklinik tätig, weitere fünf in den Abteilungen OP und Anästhesie sowie 3 auf der Intensivstation.



Im Bild von links: Melanie Binczyk (Station 2A), Julia Jenson (Station 3B), Frau Oberin Scheiber-Deuter, Katrin Fischer (Station 6A) und Claudia Matysiak (OP-Abteilung).

Bauchspeicheldrüsenkrebs: 40 Prozent der Fälle vermeidbar

Ungesunde Lebensgewohnheiten erhöhen bei vielen Krebsarten das Erkrankungsrisiko. Britische Forscher machen jetzt darauf aufmerksam, dass bei Bauchspeicheldrüsenkrebs 40 Prozent der Krankheitsfälle mit einer Änderung des Lebensstils verhindert werden könnten.

Jährlich erkranken in Deutschland über 16.000 Menschen an dieser extrem gefährlichen Krebsform. Anders als bei manchen anderen Krebsarten sind die Heilungschancen bei Bauchspeicheldrüsenkrebs nicht gut. Die meisten Menschen sterben innerhalb von fünf Jahren nach der Diagnose an dieser Krankheit. Umso wichtiger sei daher die Erkenntnis, dass

sich vier von zehn Bauchspeicheldrüsenkrebs-Fälle mit einer Veränderung des Lebensstils verhindern ließen. Darauf weisen Krebs-Experten von der britischen Krebsforschungsorganisation Cancer Research UK hin.

Es gebe eindeutige Hinweise darauf, dass Bauchspeicheldrüsenkrebs mit Übergewicht und Rauchen zusammenhänge, so die Forscher. Mit dem Rauchen aufzuhören und abzunehmen, insbesondere wenn sich die Extrapfunde um die Körpermitte herum sammeln, seien daher wichtige Schritte, um das Krebsrisiko zu verringern, sagt Professor Jeff Evans. „Körperlich aktiv zu sein und weniger rotes Fleisch zu essen könnte ebenfalls dabei helfen.“

Krebs sei ein sehr komplexes Krankheitsbild, so Sara Hiom von der Cancer Research UK. Doch auch wenn vieles, das bei der Krebsentstehung eine Rolle spielt, nicht beeinflussbar ist – Lebensgewohnheiten sind es.

Darüber hinaus sei es wichtig, Geld und Zeit in die Forschung zu investieren. Dies gelte sowohl für die Grundlagenforschung, zum Beispiel um herauszufinden, wie sich der Krebs ausbreite, als auch für die Entwicklung neuer Therapiemöglichkeiten. Dies sei wichtig, um die Standard-Chemotherapie für Patienten mit Bauchspeicheldrüsenkrebs effektiver zu machen.

Gesundheitsamt lädt zu Aktionstag ein

Am Samstag, 13. September, dreht sich alles um die Volkskrankheit Diabetes. Von gemeinsamer Wanderung bis zu kostenlosen Gesundheitschecks und einem Informationstag reicht die Angebotspalette.

Diabetes bewegt uns! Unter diesem Motto führt das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege wieder eine Präventionskampagne durch und der bayernweite Aktionstag findet am Samstag, den 13.09.2014, statt. Im Rahmen eines Pressegesprächs stellte Landrat Klaus Peter Söllner (FW) zusammen mit Dieter Weiss und Dr. Camelia Sancu vom Gesundheitsamt diesen Aktionstag vor, der mit einer Wanderung auf dem Lehrpfad „Schiefe Ebene“ in Marktschorgast beginnt und einem Informationsabend im Ringlokschuppen des Deutschen Dampflokomotiv Museums endet. In diesem Rahmen haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Wanderung und alle anderen Interessierten Gelegenheit, sich über Diabetes zu informieren.

Im Anschluss an die Info-Veranstaltung findet noch ein Imbiss statt und es besteht die Möglichkeit, das Deutsche Dampflokomotiv Museum kennenzulernen. Die Teilnahme ist kostenlos, aber aus organisatorischen Gründen (Imbiss und Zugfahrt) ist eine Anmeldung erforderlich. Die Schirmherrschaft der Veranstaltung hat die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, zugesagt.

Landrat Klaus Peter Söllner verwies zunächst auf die letztjährige Präventionskampagne, die den Titel trug: Dem Krebs davonlaufen: „Das war eine wunderbare Veranstaltung mit Ausstellung, die auch hervorragend besucht wurde. Ein Dauerbrenner war natürlich auch das Thema



Sie werben für den Aktionstag „Diabetes bewegt uns!“ Von links Amtsarzt Dr. Dieter Weiss, Landrat Klaus Peter Söllner und Amtsärztin Camelia Sancu. Die Anmeldekarten liegen unter anderem auch in den Arztpraxen des Landkreises Kulmbach aus.

„Schlag´ den Weiss“. Hier hat unser Amtsarzt vielen Jüngeren gezeigt, in welcher körperlichen Konstitution er sich noch befindet mit dem Höhepunkt am Radfahrttag.“ Auch bei der jetzigen Kampagne geht es um Gesundheitsvorsorge und dafür haben die Gesundheitsämter nach den Worten des Landrates auch einen Auftrag: „Dr. Weiss hat mit seiner Mannschaft gezeigt, dass man mit ungewöhnlichen Konzepten auch wirklich Leute für die Gesundheitsvorsorge ansprechen kann und auch erreicht.“ Das Gesundheitsamt organisiert in Kooperation mit dem Deutschen Dampflokomotiv Museum den Aktionstag, bei dem Bürgerinnen und Bürger über die Risikofaktoren, den Krankheitsverlauf und die Folgeschäden der Zuckerkrankheit informiert werden.

Aktionstag

Dr. Camelia Sancu ging zunächst auf den Aktionstag ein, der am Samstag, 13. September, um 13 Uhr mit einem gemeinsamen Treffpunkt am Bahnhof Neuenmarkt-Wirsberg beginnt. Um 13.29 Uhr erfolgt die Fahrt mit dem Regionalexpress 3027 nach Marktschorgast und danach beginnt die geführte Wanderung entlang des 8 km langen Lehrpfades „Schiefe Ebene“ zurück nach Neuenmarkt ins Deutsche Dampflokomotiv-Museum. Dr. Sancu: „Bei der Wanderung und einer kleinen Stärkung auf halber Strecke besteht die Möglichkeit, sich in Einzelgesprächen über die Zuckerkrankheit zu informieren.“ Für die Wanderung ist natürlich festes Schuhwerk erforderlich.

Nach rund dreieinhalb Stunden ist die Ankunft in Neuenmarkt und hier beginnt dann um 17.30 Uhr ein Informationsabend im Ringlokschuppen des DDM. Ab 18.00 Uhr sind Vorträge zur Zuckerkrankheit unter dem Motto „Diabetes bewegt uns“ vorgesehen und hier bekommen die Besucher auch die Gelegenheit, sich über Diabetes zu informieren. Eine Anmeldung ist bis zum 2. September 2014 per Telefax 09221/70795600 oder per Mail an scherer.heidemarie@landkreis-kulmbach.de oder auch per Post an das Landratsamt Kulmbach vorzunehmen. In der Woche vom 15. bis 19. September bietet das Kulmbacher Gesundheitsamt zudem zwischen 7.30 Uhr und 10 Uhr Blutzuckermessungen an. Amtsärztin Camelia Sancu: „Um aussagekräftige Werte zu erhalten, empfiehlt es sich, die Messung in nüchternem Zustand durchzuführen.“

Zeit ist Hirn: Bei Schlaganfall zählt jede Minute

Nur schnelles Handeln schützt vor schweren Folgeschäden.

Das Klinikum Kulmbach beteiligt sich an einer bayernweiten Aufklärungskampagne.

Bislang unterschätzen die Menschen in der Region die Gefahr massiv.



In dem auffälligen roten Doppeldeckerbus, der bayernweit für die Kampagne unterwegs ist, haben sich am Kulmbacher Marktplatz viele Interessierte über das Thema informiert. Das Klinikum stand mit sechs Ärzten, drei Mitarbeitern der Stroke Unit, acht Krankenpflegeschülerinnen und zwei Rettungsdienstmitarbeitern Rede und Antwort.

Es ist ein Wettlauf gegen die Zeit, doch viele Patienten erkennen den Ernst der Lage nicht. „Dass die Menschen viel zu spät den Rettungsdienst anrufen, ist ein großes Problem“, sagt Dr. Susanne Lubber aus Stadtsteinach und schildert unglaubliche Beispiele aus ihrem Alltag als Notärztin: „Ein Mann hat trotz Schlaganfall noch sein Auto in die Werkstatt

gebracht. Eine Patientin hat vor dem Notruf ihre Wäsche aufgehängt. Andere Betroffene gehen mit Halbseitenlähmung erst eine Woche später zum Arzt.“ Trotz eindeutiger Symptome werde die Gefahr nicht erkannt. Deshalb hat sich das Klinikum Kulmbach an der Aktion „Bayern gegen den Schlaganfall“ beteiligt. Auf dem Marktplatz stellte die Stroke Unit, die

Schlaganfall-Einheit am Klinikum, ihre Arbeit vor.

Svenja Grampp, Stationsleiterin der Stroke Unit, spricht Klartext: „Zeit ist Hirn. Die ersten viereinhalb Stunden nach Auftreten der ersten Symptome sind entscheidend. Sonst kann es zu irreparablen Schädigungen kommen.“ Wer plötzliche Sprachstörungen oder Sehstörungen

wahrnimmt, halbseitige Lähmungerscheinungen oder ein Taubheitsgefühl bemerkt, wem der Mundwinkel herabhängt, muss sofort die Notrufnummer 112 wählen.

„Ein Schlaganfall tut nicht weh“, sagt Grampp. Aus diesem Grund zögern Patienten, bevor sie sich in Behandlung begeben. „Wer sich ein Bein bricht, weiß so-

fort, dass er ins Krankenhaus muss.“ Auch bei einem Herzinfarkt, wenn Beklemmung und Atemnot dem Patienten Angst machen, zögert niemand, den Notarzt zu rufen.

„Schlaganfall ist ein Notfall“, betont Dr. Luber. Jährlich erleiden in Bayern 40.000 Menschen einen Schlaganfall. Es ist nach Herzinfarkt und Krebs die dritthäufigste

Todesursache in Deutschland. Bei einem Schlaganfall gehen pro Minute viele Millionen Gehirnzellen verloren. Die Stroke Unit bietet deshalb schnellstmögliche Hilfe. Schon der Rettungsdienst kündigt im Klinikum den Patienten an, ein Neurologe steht sofort parat. Im Computertomographen sieht er, ob der Schlaganfall durch eine Blutung oder ein Gerinnsel ausgelöst worden ist. Ein Pfropf im Gehirn wird durch die Lyse-Therapie aufgelöst, indem das Blut stark verdünnt wird.

„Direkt danach stehen am Klinikum ausgebildete Pflegefachkräfte bereit“, sagt Dr. Luber. Logopäden, Ergotherapeuten und Physiotherapeuten kümmern sich um die Genesung des Patienten. „Je schneller die Behandlung beginnt, desto größer ist der Therapieerfolg.“

In dem auffälligen roten Doppeldeckerbus, der bayernweit für die Kampagne unterwegs ist, haben sich am Kulmbacher Marktplatz viele Interessierte über das Thema informiert. Das Klinikum stand mit sechs Ärzten, drei Mitarbeitern der Stroke Unit, acht Krankenpflegeschülerinnen und zwei Rettungsdienstmitarbeitern Rede und Antwort.

Mit dem Schlaganfall-Schnelltest konnten die Kulmbacher ihr Risiko einschätzen. Ursachen für eine Erkrankung können hoher Blutdruck, Herzrhythmusstörungen und Zuckerkrankheit sein.

„Haben Sie keine Hemmungen, bei Schlaganfall-Symptomen zu jeder Zeit den Rettungsdienst zu rufen“, empfiehlt Dr. Luber. Jede Minute entscheidet, ob dem Patienten ein Leben mit Behinderung erspart bleibt.



Dr. Markus Ewald verlässt Kulmbach

Nach neun Jahren als Leitender Arzt am Klinikum geht der beliebte Mediziner zurück nach Schweinfurt. Der Schritt wird allgemein bedauert. Auch Dr. Ewald fällt der Abschied schwer.



Dr. Markus Ewald war neun Jahre Leitender Arzt der Medizinischen Klinik, Schwerpunkt Gastroenterologie/Onkologie. Der beliebte Mediziner wird nach seiner schweren Erkrankung das Klinikum Kulmbach verlassen und nach Schweinfurt zurückkehren. Wann genau, steht noch nicht fest.

In den neun Jahren seines Wirkens als Leitender Arzt der Medizinischen Klinik, Schwerpunkt Gastroenterologie/Onkologie am Klinikum Kulmbach hat sich Dr. Markus Ewald einen hervorragenden Ruf als Arzt geschaffen. Jetzt hat sich der Mediziner entschieden, seine Stellung als Leitender Arzt am Klinikum aufzugeben. Die Kündigung des Arztes haben die Verantwortlichen für das Haus mit großem Be-

dauern zur Kenntnis genommen. Dr. Ewald wird nach seinem Ausscheiden in Kulmbach eine neue Stelle als Chefarzt in Schweinfurt antreten. „Wenn man selbst erlebt hat, wie fragil die eigene Gesundheit sein kann, überlegt man grundsätzlich, wo die eigenen Schwerpunkte liegen.“ Er habe neue Ziele gesucht, sagt Ewald und die habe er in Schweinfurt gefunden.

Das Klinikum Kulmbach will der Leitende Arzt aber nicht ad hoc verlassen, sondern sein Tätigkeitsfeld geordnet übergeben: „Ich will das Haus ja nicht im Stich lassen.“ Allerdings hat sich der Mediziner zum Ziel gesetzt, bis spätestens Ende dieses Jahres nach Schweinfurt zu wechseln. Dr. Ewald blickt dankbar auf das Vertrauen zurück, das ihm Patienten wie auch seine Mitarbeiter über die vergangenen Jahre geschenkt haben. Ganz

leicht fällt ihm nach neun sehr erfolgreichen Jahren der Abschied vom Klinikum natürlich nicht.

Landrat Klaus Peter Söllner hat sich unmittelbar nach der Kündigung noch einmal mit dem Mediziner getroffen, um auszuloten, ob es nicht doch die Möglichkeit gibt, dass Dr. Ewald bleibt. Aber die Entscheidung ist gefallen: In den neun Jahren, die er bei uns war, hat er viel Positives bewirkt und ist menschlich darüber hinaus sehr angenehm“, würdigte Landrat Söllner die Arbeit Dr. Ewalds. Der habe als echter Leistungsträger gegolten und sei zudem überall gleichermaßen beliebt. „Dr. Ewald war auch immer wieder eingebunden in die Fortentwicklung



„Dr. Ewald ist ein hervorragender Arzt und echter Leistungsträger. Bei seinen Patienten ist er sehr beliebt. Dass er uns verlässt, ist überaus bedauerlich.“

Landrat Klaus Peter Söllner

des Klinikums.“ Auch nach der Kündigung bestehe zwischen ihm und Dr. Ewald bestes Einvernehmen, betonte Söllner: „Ich habe für seinen Schritt natürlich absolutes Verständnis, auch wenn ich die Entscheidung sehr bedauere.“

Geschäftsführer Herbert Schmidt bestätigt die Kündigung. Wann Dr. Ewald das Klinikum Kulmbach verlassen wird, sei allerdings noch offen. Ewald habe darum gebeten, seinen Vertrag baldmöglichst aufzulösen, sagt Schmidt. Darüber mustet Anfang August die Verbandsversammlung in ihrer Sitzung entscheiden.

Aber auch die Zweckverbandsversammlung legte dem Mediziner natürlich keine Steine in den Weg, wenn auch die Versammlung geschlossen ebenfalls den Abschied bedauerte. „Ich bedauere diese Kündigung sehr“, betont Herbert Schmidt und beschreibt Dr. Ewald als einen hervorragenden Arzt, der sehr gut zum Team des Hauses passe und bei seinen Patienten sehr beliebt sei. Das Klinikum müsse nun versuchen, diese Stelle möglichst schnell neu zu besetzen. Die Suche nach einem Nachfolger für Dr. Ewald sei bereits angelaufen.



„Ich bedauere diese Kündigung sehr. Dr. Ewald passt sehr gut zum Team und ist bei seinen Patienten sehr beliebt.“

Geschäftsführer Herbert Schmidt

Ein Fachmann mit dem Herzen am rechten Fleck

Dr. Gerhard Finkenzeller ist seit zehn Jahren Leitender Arzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie am Klinikum. Zahlreiche Patienten weit über den Landkreis Kulmbach hinaus vertrauen seiner ärztlichen Kunst.



Patienten aufzuklären, sie gut zu informieren, ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit an der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie. Dr. Finkenzeller wendet sich unter anderem auch in Vorträgen an die Menschen aus der Region.

„Als wir für die unfallchirurgische Abteilung einen Nachfolger von Dr. Johann Hunger gesucht haben, wussten wir, dass es nicht leicht sein würde, diese Position wieder mit einem herausragenden Fachmann zu besetzen, dessen chirurgische Leistungen ebenfalls über die Landkreisgrenzen hinaus wirken würden. Heute können wir mit Fug und Recht sagen: Es ist uns gelungen! Und wie!“ Diese Worte stammen von Landrat Klaus Peter Söllner und sie sind gerichtet an Dr. Gerhard Finkenzeller. Den Lei-

tenden Arzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie. In diesem Jahr feiert Dr. Finkenzeller bereits sein „Zehnjähriges“ am Klinikum Kulmbach und auch er ist voll des Lobes über seinen Arbeitgeber: „Es macht Spaß, hier zu arbeiten. Hier kann man was bewegen und das nicht etwa allein, sondern alle ziehen mit.“ Kulmbach sei längst zu seiner zweiten Heimat geworden, sagt Finkenzeller. Für die Zukunft will er die Idee weiterverfolgen, die Unfallchirurgie und Orthopädie auf dem hohen Niveau zu

betreiben, wie es heute der Fall ist. „Und dabei will ich natürlich drauf schauen, dass es bei aller Technik auch immer menschlich bleibt.“

Dr. Gerhard Finkenzeller hat am 1. Mai 2004 seinen Dienst als neuer Leiter der damaligen Hauptabteilung Unfallchirurgie angetreten und sie inzwischen zur Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie ausgebaut. Doch nicht nur das: Ein Endoprothetikzentrum ist inzwischen dazugekommen; das erste anerkannte in ganz Oberfranken. Und auch im Traumanetz-

werk ist die Klinik unter Dr. Finkenzellers Leitung engagiert, damit Unfallpatienten nach festgelegten und einheitlichen hohen Standards versorgt werden. Man dürfe gerade in diesem Bereich nichts dem Zufall überlassen, sagt Finkenzeller.

„Es scheint, als ob diese herausragende Stelle an unserem Klinikum immer die ganz besonders Fleißigen anzieht“, freut sich Landrat Söllner anlässlich des 25-jährigen Jubiläums Dr. Finkenzellers im öffentlichen Dienst. Fast 1000 Operationen pro Jahr führt Dr. Finkenzeller persönlich aus. Insgesamt finden an der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie am Klinikum Jahr für Jahr rund 3000 Operationen statt.

Als fachlich und organisatorisch überaus kompetenter Chef habe Dr. Finkenzeller bereits in den ersten Jahren seines Wirkens in Kulmbach eine ganze Reihe neuer operativer Eingriffe etabliert und neue Abteilungsstrukturen eingeführt. Beispielsweise nennt Landrat Söllner die Teilnahme am Polytraumanetzwerk Oberfranken. „Diese sehr wichtige Einrichtung schafft für schwerstverletzte Menschen

noch mehr Sicherheit, eine bessere Versorgung und damit auch eine noch bessere Aussicht auf Genesung.“

Auch auf die Qualitätskontrolle legt Dr. Finkenzeller viel Wert. So gibt es eine tägliche OP-Besprechung und vor allem auch eine OP-Indikationskontrolle, einzubauende Kunstgelenke werden vor der Operation am Computer „geplant“. Dr. Finkenzeller hat sich inzwischen im Bereich der Schultergelenksarthroskopie einen überregionalen Ruf als Spezialist geschaffen und viele Erfolge mehr erzielt. In einem Kraftakt hat die Klinik die Zertifizierung als Endoprothetikzentrum geschafft, ein weiterer großer Vorteil, den Patienten auch weit über den Landkreis Kulmbach hinaus zu schätzen wissen.

„Bei all diesen bemerkenswerten und segenreichen Leistungen ist Dr. Finkenzeller immer Mensch geblieben und hat nie die Bodenhaftung verloren. Seine Personalführung gilt als straff, aber ohne jede Starallüren. Konsequenz ist ihm in keiner Weise abzuspochen“, skizziert Landrat Söllner den Chirurgen und bescheinigt ihm: „Dabei gelingt Dr. Finkenzeller im-



Dr. Gerhard Finkenzeller ist seit zehn Jahren Leitender Arzt der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie am Klinikum Kulmbach.

mer auch das Kunststück, in dieser mit so viel Turbulenz und Arbeit belasteten Klinik die gute Laune bei den Mitarbeitern zu erhalten. Der eindrucksvolle Beweis dafür: Unsere Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie hatte trotz des akuten Ärztemangels bislang noch nie Probleme, die Planstelle der ärztlichen Mitarbeiter zu besetzen. Der gute Ruf dieser Klinik ist auch in der Fachwelt bekannt.“

Bei Dr. Finkenzeller lernen Ärzte gern. Als Weiterbilder in seinem Fachgebiet gibt er mit viel Engagement und seinem großen Erfahrungsschatz sein Wissen an die ihm anvertrauten Weiterbildungsassistenten und -assistentinnen weiter. Dr. Finkenzeller ist dabei auch Vorbild in Sachen Innovation: Er selbst setzt stets fortschrittlich die neuesten Erkenntnisse und Verfahren in die Praxis um und trägt damit dem Anspruch Rechnung, die Patienten am Klinikum Kulmbach auf höchstem und neuesten Stand der Technik zu behandeln.



Unter der Leitung von Dr. Finkenzeller ist das Klinikum auch dem Traumanetzwerk Oberfranken beigetreten. Damit soll gewährleistet werden, dass Menschen mit schweren Verletzungen nach höchstmöglichen Standards behandelt werden.

Eine Erfolgsgeschichte von Anfang an

Dr. Arek Kosmala ist seit zehn Jahren als Neurochirurg am Klinikum Kulmbach. Als „Einzelkämpfer“ hat er angefangen. Heute leitet er eine eigene Klinik, die auf nahezu 1000 Operationen pro Jahr blicken kann.

Die Entwicklung in der Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie nennt selbst Dr. Arkadiusz Kosmala überwältigend. Natürlich habe er, als er vor zehn Jahren am Klinikum Kulmbach als „Einzelkämpfer“ auf diesem hoch anspruchsvollen Feld begonnen hat, gehofft, dass alles gut vorankommt. Aber dass diese Klinik innerhalb eines Jahrzehnts in ihrem Fachbereich die „Bundesliga“ aufsteigen würde, das hatte sich selbst der international renommierte Neurochirurg nicht zu träumen gewagt. Dennoch ist es so. Dr. Arek Kosmala kann ebenso wie das Klinikum Kulmbach ein ausgesprochen positives Fazit aus der erfolgreichen zehnjährigen Zusammenarbeit ziehen.

Sowohl komplizierteste Operationen an Wirbelsäulen als auch Operationen infolge von Gehirntumoren werden in dieser Klinik vorgenommen, die neben Dr. Kosmala auch noch zwei weitere hoch spezialisierte Neurochirurgen beschäftigt: Die Leitende Oberärztin Dr. Monika Folosea und Dr. Gabor Nagy. Beinahe 1000 Operationen führt die Neurochirurgie in Kulmbach pro Jahr durch; eine beachtliche Zahl, mit der vor zehn Jahren niemand gerechnet hatte. Patienten mit Wirbelsäulenbeschwerden kommen inzwischen sogar aus dem Ausland nach Kulmbach.

Auch zu einem Aus- und Fortbildungsbetrieb hat sich die Klinik für Neurochirurgie am Klinikum Kulmbach längst entwickelt. Neurochirurgen aus aller Herren Länder kommen nach Kulmbach, um sich hier über OP-Techniken informieren zu lassen. Am Kulmbacher Klinikum werden Operationen an der Wirbelsäule, wenn es irgend geht,



Immer wieder lassen sich Ärzte bei Dr. Kosmala ausbilden. Das Bild zeigt die Neurochirurgen aus Polen, die sich über die neuesten Techniken in der Wirbelsäulenchirurgie in Kulmbach informiert haben.

mit minimal invasiver Chirurgie durchgeführt. Diese besonders schonende Form des Eingriffs gehört in Kulmbach zum Standard. In Deutschland, aber auch in den Nachbarländern ist diese OP-Technik noch nicht weit verbreitet. Kein Wunder, wenn das Interesse groß ist, diese Techniken kennenzulernen und selbst anzuwenden. Schulungszentren für diese speziellen Operationen gibt es, so Dr. Arek Kosmala, in Deutschland nur sehr wenige. Die Klinik für Neurochirurgie in Kulmbach ist jetzt eines davon. Um Operationen solcher Schwierigkeitsgrade durchführen zu können, bedarf es modernster Technik. Die ist am Kulmbacher Klinikum im Einsatz. Dr. Kosmala und seine Kollegen bedienen sich bei ihrer Arbeit unter anderem eines integrierten Navigationssystems und verfügen für ihre Eingriffe über einen eigenen Ope-



Er hat als „Einzelkämpfer“ am Klinikum angefangen und steht jetzt einer hoch leistungsfähigen Klinik für Neurochirurgie vor: Dr. Arek Kosmala gilt als ausgewiesener Spezialist für Wirbelsäulenchirurgie.

rationssaal, der speziell für die Erfordernisse dieser hoch filigranen Chirurgie ausgestattet ist: Dem Ärzteteam um den Leiter der Kulmbacher Neurochirurgie, Dr. Arkadiusz Kosmala, ermöglicht die Arbeit mit der so genannten Stealth-Station und dem integrierten mobilen Bildgebungsgerät O-Arm Eingriffe am zentralen Nervensystem mit ungeahnter Präzision. „Den Nutzen davon hat der Patient“, sagt Dr. Kosmala. „Mit dem neuen Navigationssystem stehen uns optimale Möglichkeiten nun auch bei der hoch präzisen minimal invasiven Wirbelsäulenchirurgie zur Verfügung.“ Die Neurochirurgie am Klinikum Kulmbach hat mit dem neuen System zum Niveau der besten Kliniken aufgeschlossen.

Das System, das in Kulmbach zum Einsatz kommt, erlaubt zunächst die genaue Markierung der zu operierenden Stelle am Körper. Dazu wird am Patienten eine kreuzförmige Markierungseinheit angebracht, die das Navigationssystem mit seiner Infrarot-Stereokamera erkennt. Auch die Operationsinstrumente tragen derartige Marker. Da das Navigationssystem die Maße der Instrumente kennt, kann es den Operateur beim Eingriff jederzeit auf den Bruchteil eines Millimeters genau leiten. Eine weitere Eigenschaft der Stealth-Station ist für die Neurochirurgie von besonderer Bedeu-

tung. Das Navigationssystem kann die Positionsdaten zusammen mit dreidimensionalen Aufnahmen vom Patientenverarbeiten. In Kulmbach ist dabei der Clou die Vernetzung des Navigationssystems mit dem mobilen Bildgebungsgerät O-Arm. Dieses erlaubt es, zu jeder Phase eines Eingriffs dreidimensionale Röntgenbilder des Operationsgebietes zu erstellen und in Echtzeit in das Navigationssystem einzuspeisen. Dies geschieht mit minimaler Strahlenbelastung.

Die Neurochirurgie in Kulmbach ist eine Erfolgsgeschichte von Anfang an. Schon nach einem Jahr hatte die 2004 neu gegründete Abteilung beeindruckende Zahlen vorlegen können. Aus Regionen weit über Kulmbachs Landkreisgrenzen hinaus kamen und kommen auch weiterhin Patienten mit schwer geschädigten Wirbelsäulen und Bandscheiben ins Klinikum, um sich hier durch einen chirurgischen Eingriff von ihren Schmerzen und Behinderungen befreien zu lassen. Mehr als 400 Operationen sind in der neu geschaffenen Abteilung im ersten Jahr durchgeführt worden. 28 Betten standen damals für diese Disziplin zur Verfügung. Heute hat die Abteilung 30 Betten auf den Stationen im zweiten Obergeschoss und belegt zudem vier Intensivbetten. „Wir bieten in Kulmbach das gesamte Spektrum der Wirbelsäulen-



Leitende Oberärztin Dr. Monika Folosea ist die Stellvertreterin von Dr. Kosmala in der Klinik für Neurochirurgie.

chirurgie an“, berichtet Dr. Kosmala und hebt hervor, dass man dabei alles daran setze, mit modernsten Technologien zu arbeiten. Das Klinikum Kulmbach sei inzwischen für ihn berufliche Heimat geworden. „Ich freue mich, auch weiterhin, meine Arbeit hier in Kulmbach zu machen“, sagt der Arzt und betont, dass er am Klinikum rundum zufrieden ist.

Millionen Menschen haben Rückenschmerzen

In Europa leiden rund 165 Millionen Menschen an anhaltenden Rückenschmerzen. In Deutschland wird die Zahl der Betroffenen auf mindestens 22 Millionen geschätzt. Viele dieser Menschen haben degenerative Erscheinungen an Rückenwirbeln und Bandscheiben. Hartnäckige Rückenschmerzen sind einer der Hauptgründe für Krankmeldungen in Deutschland und führen zu erheblichen Arbeitsausfällen. Viele Betroffene leiden Jahre lang und verlieren sogar ihren Arbeitsplatz, bevor die Ursachen ihrer Beschwerden angemessen therapiert werden.



Mit modernster Technologie, wie sie auch an Universitätskliniken verwendet wird operieren die Neurochirurgen am Klinikum Kulmbach ihre Patienten.

Hohe Ehrung für Herbert Schmidt

Der Geschäftsführer des Klinikums hat aus der Hand von Oberbürgermeister Henry Schramm die Silberne Bürgermedaille der Stadt Kulmbach erhalten. 52 Jahre Dienst am Klinikum, davon 32 Jahre als Geschäftsführer – das dürfte ein einzigartiger Wert sein.



Herbert Schmidt (4. v. links), Geschäftsführer des Klinikums Kulmbach, durfte zusammen mit anderen Geehrten aus der Hand von Oberbürgermeister Henry Schramm (5. v. links) die Silberne Bürgermedaille der Stadt Kulmbach entgegennehmen; eine der höchsten Auszeichnungen, die die Stadt zu vergeben hat.

„Mitgestalten, aktiv sein und unsere Heimat Stück für Stück weiter nach vorne bringen – das ist die Maxime der Persönlichkeiten, die wir mit der Silbernen Bürgermedaille der Stadt Kulmbach auszeichnen wollen“, sagte OB Henry Schramm im Festsaal der Plassenburg, wo sich nicht nur die zu

Ehrenden, sondern auch zahlreiche Festgäste eingefunden hatten. „Sie haben sich mit viel Kraft und Engagement auf kommunalpolitischer, gesellschaftlicher und sozialer Ebene eingebracht oder unsere Stadt Kulmbach dank ihres großen beruflichen Erfahrungsschatzes in wirtschaftli-

cher Hinsicht entscheidend mitgeprägt.

Dafür wollen wir gemeinsam danke sagen – mit der Silbernen Bürgermedaille unserer Stadt, die wir an sieben Persönlichkeiten Kulmbachs vergeben werden.“

Herbert Schmidt und Klinikum Kulmbach, das sind zwei Begriffe, die zusammengehören, betonte OB Schramm. Er verwies darauf, dass Herbert Schmidt seit Jahrzehnten mit großem Erfolg die Geschicke unseres Hauses leitet und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, den langjährigen erfolgreichen Geschäftsführer nun ehren zu dürfen. „Wer weiß, welche Entwicklung unser Klinikum genommen hätte, wenn es ihn nicht gäbe...“

Der Lohn seiner Mühen: Am 1. April 1982 wurde ihm das Amt des Geschäftsführers übertragen. OB Schramm bezeichnete das als eine wegweisende und richtige Entscheidung seines Vorgängers Dr. Erich Stamberger und der damals verantwortlichen Gremien.



„Wer weiß, welche Entwicklung unser Klinikum genommen hätte, wenn es ihn nicht gäbe...“

OB Henry Schramm

Mittlerweile seien es 52 Jahre, die Herbert Schmidt am Klinikum Kulmbach arbeitet, davon 32 Jahre in der Funktion als Geschäftsführer. Auch das ist einmalig: „Kein anderer Mitarbeiter hat unserem Klinikum länger die Treue gehalten und es so geprägt und positiv beeinflusst.“

Das Klinikum Kulmbach sei auch dank und gerade wegen Herbert Schmidt eine echte Erfolgsgeschichte:

- heute ist es einer der größten Arbeitgeber in der Region mit fast 1.400 Mitarbeitern
- zahlreiche Auszeichnungen hat unser Klinikum über die Jahre hinweg für seine herausragende Betreuung seiner Patienten erhalten.
- unser Klinikum hat sich stetig weiterentwickelt und neue Abteilungen dazugewonnen – erst kürzlich die Neurologie
- **und:** viele Kliniken schreiben Verluste – unser Klinikum eher im Gegenteil
- Trotz vieler Millionen Euro, die dort immer wieder investiert werden, steht das Klinikum vollkommen schuldenfrei da.



**Geschäftsführer
Herbert Schmidt**

Einer der Väter dieser Erfolgsgeschichte ist laut Henry Schramm zweifelsohne Herbert Schmidt. „Bei ihm laufen alle Fäden zusammen. Das Haus steht bei ihm immer an erster Stelle. Auch mit 68 Jahren kümmert er sich hochmotiviert um die Geschäfte und kontrolliert dabei jede Rechnung. Keine Frage, mit Geschäftsführer Herbert Schmidt leitet ein Mann die Geschicke, der für unser Haus lebt und weit mehr tut als seine Pflicht. Und man mag es kaum glauben, wenn Herbert Schmidt noch etwas freie hat, dann legt er nicht etwa die Füße hoch, sondern ist auch da sehr aktiv. Sei es beim Tennis oder den Rotariern, denen er in den Jahren 1994 und 1995 sogar als Präsident vorstand.“

Zahlreiche Glückwünsche konnte der Geschäftsführer des Klinikums am Abend der Festsitzung auf der Plasenburg und auch noch danach für diese hohe Auszeichnung entgegennehmen. Auch an dieser Stelle namens des gesamten Teams von „UNSER KLINIKUM“: Herzlichen Glückwunsch und danke für das große Engagement.

Klinikum ehrt verdiente Mitarbeiter

Zahlreiche Beschäftigte feiern 25- oder gar 40-jähriges Jubiläum. Landrat Söllner betont, wie wichtig ein gutes und engagiertes Team für den Erfolg des Hauses ist.



Zahlreiche Mitarbeiter feierten ihr 25-jähriges Dienstjubiläum am Klinikum Kulmbach. Dafür sprachen ihnen Klinikleitung und der Personalrat Dank aus.

25-jährige und auch 40-jährige Dienstjubiläen konnten zahlreiche Mitarbeiter des Klinikums Kulmbach in den vergangenen Tagen feiern. Auch die politisch für das kommunale Haus Verantwortlichen, Landrat Klaus Peter Söllner und sein Stellvertreter, Oberbürgermeister Henry Schamm, lassen es sich dabei nicht nehmen, persönlich für das Engagement zu danken. Landrat Söllner betont,

warum das so ist: „Die Mitarbeiter haben einen großen Anteil am Erfolg des Klinikums. Dafür kann man ihnen gar nicht genug danken.“ In einer Zeit, in der zahlreiche Krankenhäuser Defizite zu verschmerzen haben, gehe es dem Klinikum gut und es wachse auch weiterhin. Das alles hätte man ohne ein tatkräftiges und fachlich wie menschlich herausragendes Personal niemals erreichen können.





Für 40 Jahre Dienst am Klinikum Kulmbach wurden Norbert Winkler, Gertrud Sibber und Inge Kopejsko durch die Klinikleitung geehrt



Auch Personalratsvorsitzender Frank Wilzok (Dritter von links) war unter den Geehrten. Ihm gratulierten Landrat Söllner (Zweiter von links) und Geschäftsführer Herbert Schmidt (Zweiter von rechts) ebenso wie den anderen Jubilaren.



Glückwünsche zum 40-jährigen Dienstjubiläum gab es auch für Annemarie Stübinger, Hildegard Walter, Dorothea Wich und Angelika Lehretz.

- 40 Jahre ist Inge Kopejsko aus Ködnitz am Klinikum tätig und gilt seit Jahren als „die gute Seele und treibende Kraft im Gutachtens-Wesen des Klinikums.“ Seit 25 Jahren kümmert sie sich um die Erledigung der Gutachten in der Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie und wird für ihr fachliches Wissen gleichermaßen geschätzt wie für Zuverlässigkeit und Freundlichkeit.

Gertrud Sibber kommt aus Helmbrechts und ist 2006 von der Fachklinik Stadtsteinach als stellvertretende Stationsleiterin an das Haus in Kulmbach gewechselt. Auch Gertrud Sibber hat in gesamt eine Dienstzeit von 40 Jahren erreicht und nahm dafür den Dank der Verantwortlichen entgegen. Sie sei ein Vorbild für ihre Kollegen, betonte Landrat Söllner.



Personalleiterin und stellvertretende Geschäftsführerin Angelika Lehretz ist seit 40 Jahren am Klinikum. Landrat Klaus Peter Söllner (links) gratulierte dazu ebenso wie Geschäftsführer Herbert Schmidt.

→ Ein weiterer Mitarbeiter mit 40-jähriger Dienstzeit ist Norbert Winkler aus Weißenbrunn. Er war zunächst in der Chirurgie in Stadtsteinach tätig, bevor er nach Kulmbach kam, wo er jetzt in der Anästhesieabteilung tätig ist.

Norbert Winkler scheidet aus Altersgründen aus. Die Krankenschwester Hildegard Walter aus Kulmbach ist ebenfalls seit 40 Jahren dabei und derzeit auf der Station 3b mit dem Schwerpunkt Gastroenterologie und Onkologie im Einsatz. Landrat Söllner würdigte die Jubilarin als echte Leistungsträgerin.

Auch die Pflegefachhelferin Annemarie Stübinger aus Wonsees feierte vier Jahrzehnte im Dienst des Klinikums, wo sie auf der Station 3a tätig ist. Dort betreut sie überwiegend nephrologisch und kardiologisch erkrankte Patienten.

Dorothea Wich, Krankenschwester aus Kulmbach, nahm ebenfalls Dank und Anerkennung für 40 Dienstjahre entgegen. Dorothea Wich ist seit vielen Jahren in der Geburtshilfe-Station eingesetzt, wo sie mit viel Kompetenz die Neugeborenen versorgt und deren Eltern unterstützt und berät.

Angelika Lehretz, Personalleiterin und stellvertretende Geschäftsführerin des Klinikums, blickt auch auf 40 Dienstjahre zurück. Angelika Lehretz hat als Verwaltungsangestellte am Klinikum angefangen und dann neben dem Beruf noch ein Studium zur Hochschulfachökonomin der Fachrichtung Personalwesen absolviert, mit dem sie sich das Wissen aneignete, das sie für ihren anspruchsvollen Beruf braucht, in dem sie für mehr als 1400 Menschen Verantwortung trägt. Landrat Söllner würdigte Angelika Lehretz als eine Person mit viel Vertrauen und Loyalität.



Frank Wilzok (rechts), Vorsitzender des Personalrats am Klinikum, feierte 25-jähriges Dienstjubiläum. Glückwünsche sprach ihm unter anderem Landrat Klaus Peter Söllner aus.

Für 25-jährige Mitarbeit wurden geehrt:

- Margarita Klötzer, Krankenschwester (Kulmbach),
- Alexandra Siebenaller, Krankenschwester (Altenkunstadt),
- Gudrun Kettritz, Krankenschwester (Kasendorf),
- Ulrich Winkler, Apotheker (Lanzendorf),
- Heidi Sünkel, hauswirtschaftliche Mitarbeiterin (Neuenmarkt),
- Viola Schneider, Sekretärin der Geschäftsführung (Kulmbach),
- Frank Wilzok, Krankenpfleger und Personalratsvorsitzender (Kulmbach),
- Liane Bauer, Krankenschwester (Kulmbach),
- Ute Haertel, Krankenschwester (Thurnau),
- Beate Pfister, Krankenschwester (Kasendorf),
- Thomas Vetter, Krankenpfleger und Stationsleiter (Kulmbach),
- Kerstin Reichel, Menüassistentin (Presseck),
- Anja Pezold, Krankenschwester (Marktleugast),
- Christina Friedmann, Krankenschwester (Kulmbach),
- Andrea Hildner, Krankenschwester (Stadtsteinach),
- Astrid Isert, Krankenschwester (Mainleus),
- Anja Ramming, Krankenschwester (Kulmbach),
- Inge Bergmann, Mitarbeiterin in der Cafeteria (Untersteinach),
- Matthias Krauß, Krankenpfleger (Kulmbach).

BRK ehrt verdiente Schwestern

Bei den Ehrungen für langjährige Mitglieder der Schwesternschaft Nürnberg vom BRK e. V. am 16. Mai waren auch wieder etliche Pflegekräfte aus Kulmbach dabei.



Als ordentliche Mitglieder wurden aufgenommen:

(v. l. n. r.) Ina Reichert (Station 3B), Svenja Lautenbacher (1B), Juliane Meise I(4B), Kathrin Beyer (3B), Christin Müller (3B), Michaela Hoffmann (OP-Abteilung), Julia Hoffmann (2B), Lisa Pensel (2A), Julia Söllner (2B) und Tanja Weberpals (3A).



Für ihre 10-jährige Mitgliedschaft wurden durch Frau Oberin Scheiber-Deuter geehrt:

(v. l. n. r.)
Regine Schneider (Station 3A),
Karolin Kraft (S1),
Sabine Herold (ZNA),
Melanie Berner (2A) und
Olivia Bätz (OP-Abteilung)



Aus den Händen von Frau Generaloberin Edith Dürr (Vorsitzende des Verbandes der Schwesternschaften vom Bayerischen Roten Kreuz e. V.) und Oberin Heidi Scheiber-Deuter konnten Schwester Rosemarie Di Candia Paradiso (Station 4A) und Schwester Wilma Schmitt (Op-Abteilung) Ehrennadeln und Urkunden für ihr 40-jähriges Dienstjubiläum entgegennehmen.

(v. l. n. r.) Oberin Schreiber-Deuter, Schwester Rosemarie Di Candia Paradiso, Schwester Wilma Schmitt, Generaloberin Edith Dürr.

Schulsausflug Körperwelten – der Zyklus des Lebens

28. Mai 2013 | München



Einblicke der besonderen Art in die Anatomie des Menschen nahmen unsere Schüler und Schülerinnen beim diesjährigen Schulausflug.

Mit über 200 Präparate darunter viele Ganzkörperplastinate beschäftigte sich die Ausstellung in der kleinen Olympiahalle in München mit dem Thema: „Geburt und Tod, Leben und Vergehen“. Neben den detaillierten anatomischen Ein-

sichten, die zum Verständnis der Funktionen des menschlichen Körper beitragen, bot die Ausstellung durch die ungewöhnliche Darstellungsform, echter menschlicher Körper, reichlich Diskussionsstoff in ethischer Hinsicht.

NEUE MITARBEITER/INNEN AM KLINIKUM KULMBACH

01.04.2014



Gerlinde Rauh

Verwaltungsangestellte
Wirtschaftsstelle

01.04.2014



Birgit Ritzert

Mitarbeiterin in der
Küche

01.04.2014



Markus Schmidt

Soz. Jahrespraktikant

08.04.2014



Petra Mühlbauer

Verwaltungsangestellte
Buchhaltung

22.04.2014



Christian Raithel

Mitarbeiter in der
Zentralsterilisation

01.05.2014



Raisa Creciun

Assistenzärztin
Frauenklinik

01.05.2014



Stefanie Pochanke

Gesundheits- u.
Krankenpflegerin

21.05.2014



Harald Schramm

Gärtnergehilfe
Fachklinik Stadtsteinach

01.06.2014



Katja Götz

Leitung im
Entlassungsmanagement

01.06.2014



Nora Hadzhimineva

Assistenzärztin
Medizinische Klinik
Kardiologie

01.06.2014



Nadine Müller

Auszubildende zur
med. Fachangestellten
Medizinische Klinik

01.06.2014



Petra Pokladow

Gesundheits- u.
Krankenpflegerin

NEUE MITARBEITER/INNEN AM KLINIKUM KULMBACH

02.06.2014



Marko Kostic
Assistenzarzt
Frauenklinik

02.06.2014



Johannes Zeilmann
Physiotherapeut

03.06.2014



Nour Alkhanji
Assistenzarzt
Medizinische Klinik
Kardiologie

01.07.2014



Hamid Al-Sudani
Assistenzarzt
Klinik f. Unfallchirurgie
und Orthopädie

01.07.2014



Christina Philipp
Mitarbeiterin in der
Zentralsterilisation

01.07.2014



Vera Roth
Gesundheits- u.
Krankenpflegerin

01.07.2014



Roberto Smileski
Assistenzarzt
Klinik für Neurologie

04.07.2014



Christine Köhler
Mitarbeiterin in der
Küche

05.07.2014



Xenia Dsuba
Med. Fachangestellte
Klinik für Urologie

15.07.2014



Fatih Demiray
Assistenzarzt
Klinik f. Unfallchirurgie
und Orthopädie

01.08.2014



Carolin Jeremias
Assistenzärztin
Frauenklinik

01.08.2014



Birgit Köhler
Schreibkraft
Pathologie

NEUE MITARBEITER/INNEN AM KLINIKUM KULMBACH

01.08.2014



Julia Löffler
Med. Fachangestellte
Frauenklinik

01.08.2014



Nina Riedel
MTLA
Zentrallabor

01.08.2014



Tassilo Morgenroth
Operationstechnischer
Assistent

15.08.2014



Miriam Zeller
PTA
Zentralapotheke

01.09.2014



Franziska Fröhlich
Assistenzärztin
Medizinische Klinik
Gastroenterologie

01.09.2014



Madeleine Keil
Jahrespraktikantin
Hauswirtschaft

01.09.2014



Marion Metzger
Gesundheits- u.
Krankenpflegerin

01.09.2014



Luisa Wülferth
MTRA
Radiologie

„ZITATE“

„In der einen Hälfte des Lebens opfern wir unsere Gesundheit, um Geld zu erwerben. In der anderen Hälfte opfern wir Geld, um die Gesundheit wiederzuerlangen.“

Voltaire
(1694-1778)

„Wer einen Pullover strickt, dient der Gesundheit mehr als derjenige, der gegen Rheumatismus demonstriert.“

Manfred Rommel (*1928),
dt. Politiker (CDU),
1974-96 Oberbürgermeister
Stuttgart

„Fortuna lächelt, doch sie mag nur ungern voll beglücken: Schenkt sie uns einen Sommertag, schenkt sie uns auch Mücken.“

Wilhelm Busch (1832-1908),
dt. Schriftsteller,
Maler u. Zeichner

Das Klinikum gratuliert:

Herzlichen Glückwunsch !!!

„Runde Geburtstage“:

... Im **Mai** 2014:

Uwe	Hempfling	03.05.
Joseph	Dr. Alhanna	03.05.
Sabine	Müller	12.05.
Silke	Hader	16.05.
Detlef	Lulei	21.05.
Dorothea	Wich	30.05.

... Im **Juni** 2014:

Andrea	Wiesel	18.06.
Marina	Greim	20.06.
Jennifer	Schmidt	20.06.

... Im **Juli** 2014:

Britta	Köhler	09.07.
Kathrin	Naser	22.07.
Andrea	Beyerlein	27.07.

... Im **August** 2014:

Adelinde	Schwanzer	03.08.
Katrin	Kesselbaur	13.08.
Anja	Dietrich	22.08.
Silvia	Strödecke	24.08.

25-Jähriges Dienstjubiläum:

Andrea Stielke
Gesundheits- und Krankenpflegerin

Ulrich Winkler
Apotheker

Manfred Mrazek
Gesundheits- und Krankenpfleger

Heidi Sünkel
Mitarbeiterin in der Hauswirtschaft

Viola Schneider
Sekretärin

Karola Nikol
Mitarbeiterin in der Hauswirtschaft

Michael Vogler
Gesundheits- und Krankenpfleger

Alexandra Bock
Gesundheits- und Krankenpflegerin

Christine Hacker
Pförtnerin u. Telefonistin

40-Jähriges Dienstjubiläum:

Dorothea Wich
Gesundheits- und Krankenpflegerin

Marion Brendel
Gesundheits- und Krankenpflegehelferin

Sabine Feulner
Gesundheits- und Krankenpflegehelferin

PFORTE KLINIKUM ☎ 98-0

ÖFFNUNGSZEITEN DER SERVICEBEREICHE KLINIKUM KULMBACH:

Patientenanmeldung:

Mo. bis Do.	7.30	bis	12.00 Uhr
	12.30	bis	16.00 Uhr
Fr.	7.30	bis	12.00 Uhr
	12.30	bis	14.30 Uhr

Cafeteria:

Mo. bis Do.	9.00	bis	18.30 Uhr
Sa. u. So.	13.30	bis	17.30 Uhr

Friseur:

Di. bis Fr.	8.00	bis	18.00 Uhr
Sa.	8.00	bis	13.00 Uhr
So. u. Mo.	geschlossen		

FACHKLINIK STADTSTEINACH:

Pforte/Anmeldung:

Mo. bis Fr.	8.00	bis	19.00 Uhr
Sa.	10.00	bis	16.00 Uhr
So.	10.00	bis	16.00 Uhr

Kiosk:

Mo. bis Fr.	8.30	bis	10.30 Uhr
	13.30	bis	17.30 Uhr
Sa. u. So.	14.00	bis	17.00 Uhr

SELBSTHILFE UND PATIENTENSCHULUNG

Das Klinikum Kulmbach mit der Fachklinik Stadtsteinach bietet verschiedene Patientenschulungen und auch die Teilnahme in Selbsthilfegruppen an. Unter anderem gilt dies für Diabetes-Kranke, Selbstuntersuchungen zur Blutgerinnungsfähigkeit, Schwangerschaft und Entbindung, Schulungen für Hypertoniker und einiges mehr.

**Sprechen Sie uns an –
die Fachabteilungen geben Ihnen gerne Auskunft.**

SEELSORGE AM KLINIKUM KULMBACH:

Gottesdienst:

Sonntags um 18.30 Uhr ökumenisch, jeweils in der Kapelle des Klinikums (Untergeschoss U I).

Informationen über die Seelsorge gibt es auf den Stationen und an der Pforte. Gottesdienste werden auch über Kopfhörer und über Fernsehen (Kanal 32) in die Krankenzimmer übertragen.

SEELSORGE AN DER FACHKLINIK STADTSTEINACH:

Gottesdienst:

Katholisch: Mittwochs um 18.00 Uhr Heilige Messe in der Krankenhauskapelle.

Evangelisch: Vierzehntägig samstags um 18.00 Uhr in der Krankenhauskapelle.

Weitere Informationen über die Seelsorge gibt es auf den Stationen oder an der Pforte. Gottesdienste werden auch über Kopfhörer und Fernsehen (Kanal 32) in die Krankenzimmer übertragen. In der Kapelle liegen Informationsbroschüren und Bücher aus, die Sie gerne ausleihen können.

IMPRESSUM:

„UNSER KLINIKUM“ ist die Zeitschrift des Klinikums Kulmbach mit Fachklinik Stadtsteinach für Patienten, Mitarbeiter und Besucher.

Gesamtleitung:	Herbert Schmidt
Redaktionsleitung:	Melitta Burger
Redaktionsteam:	Ute Wagner, Grit Händler, Kerstin Hohner, Horst Mäder, Franziska Schlegel, Hans-Jürgen Wiesel und Frank Wilzok
Krankenhausträger:	Landkreis und Stadt Kulmbach

Anschrift:

Klinikum Kulmbach, „Klinikzeitschrift“,
Albert-Schweitzer-Str. 10, 95326 Kulmbach
Telefon: 0 92 21/98-50 01 · Telefax: 0 92 21/98-50 44
Internet: www.klinikum-kulmbach.de



Evangelisches Wohnstift

Kurzzeitpflege

Diakonie Sozialstation

Pflege-Beratung

Ambulante Pflege

Essen auf Rädern

KASA

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit

Seniorenwohnanlage MAINPARK

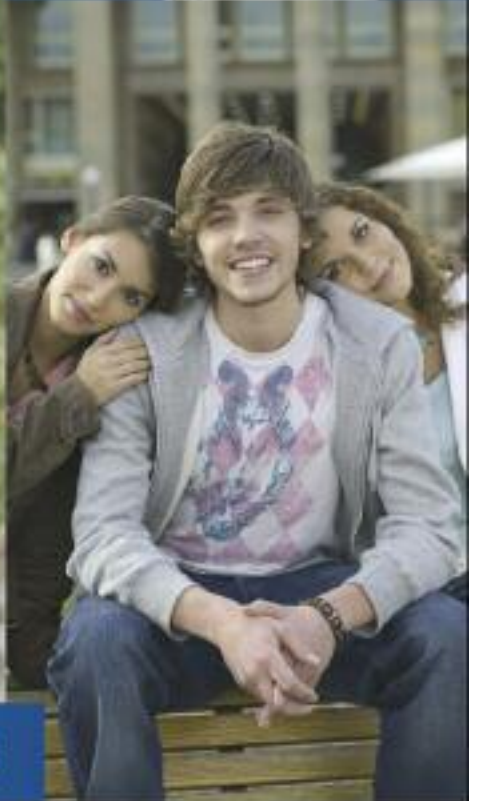
Angebote für
Menschen mit Behinderung

und vieles mehr ...

**Hier
finde ich
Rat und
Hilfe**

**Im Mittelpunkt
der Mensch**

www.diakonie-kulmbach.de



„Die Zeit
genießen!“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt!

Wir machen den Weg frei

Sie wollen sich immer wieder neu
überraschen lassen?
Sprechen Sie mit uns, wir passen
Ihre Finanzen Ihren persönlichen
Wünschen an, damit Sie das Leben
genießen können.
www.kulmbacher-bank.de

die
 **Kulmbacher Bank eG**
« Kompetenz - Vertrauen - Sympathie »